MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924
1918

336 (22.7.1918) Abend-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-177943

Montag, 22. Juli. Abend-Ausgabe. 1918. — Nr. 336.

Mannheimer General-Anzeiger

Verantwortlich für den allgemeinen und Handelsteil: Zu Vertretung Anton Wittig; für den Anzeigenteil: Anton Grieser. Druck u. Verlag: Druckerei Dr. Haas-Mannheimer General-Anzeiger G. m. b. H., sämtlich in Mannheim. — Telegramm-Adresse: General-Anzeiger Mannheim. — Fernsprech-Anschluß Amt Mannheim: Nr. 7040, 7041, 7042, 7043, 7044, 7045 und 7046. — Postscheck-Konto: Nr. 2917 Ludwigshafen am Rhein.

Badische Neueste Nachrichten

Anzeigenpreis: Die 1spaltige Kolonelzeile 40 Pfennig, Finanzanzeigen 50 Pfennig, Reklamen M. 3.—, Grundpreis: Mittagblatt vormittags 9½ Uhr, Abendblatt nachmittags 3½ Uhr. Für Anzeigen an bestimmten Tagen, Stellen und Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Bezugspreis in Mannheim und Umgebung monatl. M. 2.— mit Bringerlohn. Postbezug: Vierteljl. M. 6.42 einschl. Zustellungsgebühr. Bei der Post abgeh. M. 5.70. Einzel-Nr. 10 Pfg.

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim. — Das Weltgeschehen im Bilde in moderner Kupfertiefdruck-Ausführung.

Der gestrige Kampftag ein voller Erfolg der deutschen Waffen.

Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 22. Juli. (WTB. Amtl.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Deutschen Kronprinzen.

Zwischen Aisne und Marne dauert die Schlacht in unverminderter Heftigkeit fort. Trotz seiner schweren Niederlage am 20. Juli stieß der Feind unter Einsatz frischer Divisionen und neu herangeführter Panzerwagen erneut zu erbitterten Angriffen gegen unsere Linien vor. Seine Angriffe sind gescheitert. Gefangene bestätigen die schweren Verluste des Feindes. Auch der gestrige Kampftag führte wieder zu vollem Erfolg der deutschen Waffen.

Zwischen Aisne und südwestlich von Hartennes leitete stärkstes Trommelfeuer am frühen Morgen Infanterieangriffe des Feindes ein. Südwestlich von Soissons und südwestlich von Hartennes brachen sie schon vor unseren Linien zusammen.

Nördlich von Villermontoire drangen Teile des Feindes vorübergehend über die Straße Soissons—Chateau-Thierry vor; unser Gegenangriff warf sie wieder völlig zurück. Auch Villermontoire und Tigny waren Brennpunkte des Kampfes, den erfolgreiche Gegenstöße zu unseren Gunsten beendeten. Am Abend wurden erneute feindliche Angriffe südwestlich von Soissons schon in ihrer Bereitstellung getroffen. Wo sie noch zur Durchführung kamen, brachen sie verlustreich zusammen.

Beiderseits des Ourcq stieß der Feind am Vormittag mehrfach vergeblich gegen unsere Linien vor. Nach Heranführung frischer Kräfte holte er am Nachmittag zu erneuten Angriffen aus. Nach schwerem Kampfe brachten Gegenstöße den Ansturm des Feindes beiderseits von Oulchy-le-Chateau zum Scheitern.

Nördlich und nordöstlich von Chateau-Thierry erschwerten unsere im Vorgelände belassenen Abteilungen dem Gegner das Herankommen an unsere neuen Linien. Erst am Abend kam es hier zu stärkeren Angriffen, die unter schweren Verlusten für den Feind zusammenbrachen.

An der Marnefront Artillerietätigkeit. Zwischen Marne und Ardre setzten Engländer und Franzosen ihre Angriffe fort; sie wurden blutig abgewiesen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg.

Erfolgreicher Vorstoß in die feindlichen Linien bei Ancerviller.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

*

Unsere Kartenskizze zeigt das Kampfgelände, den vielbesprochenen „Keil" zur Marne. Allerdings ist gegenüber dieser Skizze zu beachten, daß sie etwa den Stand vom 19. Juli zeigt, also vor der Räumung des Marne-Brückenkopfes.

Auch am 21. hat der Franzose immer wieder seine Scharen gegen die Front zwischen Aisne und Marne geworfen. Unser mit Worten so vorsichtiger Generalquartiermeister stellt aber einen „vollen Erfolg der deutschen Waffen" fest. Es scheint also, als ob der Hauptstoß der Feinde sich bereits ausgetobt hat. Ob er noch einmal ansetzt? Der Erfolg wird kaum ein anderer sein.

Auch die Ostseite des Dreiecks ist jetzt vom Feinde (zwischen Marne und Ardre) angegriffen worden. Hier erfuhr der Feind wieder eine blutige Abweisung. So zeigt uns der neue Bericht ein erfreuliches Bild. Wir sehen, daß alle Versuche Fochs, unsere Keil-Stellung zu zermalmen, die darin befindliche Armee zu vernichten, völlig mißlungen sind, Frankreich und seine Verbündeten aber Ströme von Blut gekostet haben.

Der bekannte Militärschriftsteller Major Endres schrieb dieser Tage in den „Münch. N. Nachr." u. a. folgendes:

„Je mehr die Heimat zum Bewußtsein kommt, daß Frankreich noch sehr stark ist, daß Amerika mehr als eine halbe Million Soldaten in Frankreich hat und durch den U-Bootskrieg allein nicht daran gehindert werden kann, Material- und Truppentransporte dauernd nach Frankreich zu senden, daß endlich die englische Armee in guter Verfassung und in den Beständen ergänzt kampfbereit steht, desto mehr wird die Heimat die ungeheure Leistung unserer Truppen würdigen müssen. Desto mehr wird sie aber auch in der Lage sein, frei von billiger Oberflächlichkeit in eiserner Entschlossenheit den Dingen ins Gesicht zu sehen, so wie sie wirklich sind.

Noch niemals hat es einem tüchtigen Volk geschadet, wenn es die Schwierigkeiten der Lage klar sehen darf. Auch hier im Westen werden vielleicht Wochen vergehen, bis die Initiative, die Foch ergriffen hat, wieder auf unsere Seite kommt. Jede Ueberellung wäre in diesem Falle dilettantisch und gefährlich und wird infolgedessen sicher unterbleiben. Und jede Nervosität der Heimat wäre zwecklos und dazu unnötig."

Und die „Neue Freie Presse" schrieb dieser Tage: Feldmarschall v. Hindenburg hat vor einiger Zeit einem Freund geschrieben, daß die Heimstrategen sich in Geduld fassen mögen. Dieser Rat ist heute besonders zu beherzigen. In den Fehler der Heimstrategie, vor dem Hindenburg gewarnt hat, möchten wir nicht verfallen. Aber jeder weiß, daß die Schwierigkeiten des Kriegs im Westen außerordentlich groß, daß hier die Widerstände gegen den Angriff von Armeen ausgehen, die mit den besten Waffen, mit den neuesten Erfindungen und mit der ganzen Technik des modernen Kriegs ausgerüstet sind und die Erfahrungen so vieler Kriegsjahre haben. Der Krieg in Frankreich ist eine der schwierigsten Unternehmungen eines Feldherrn. In der Champagne und an der Marne kämpfen jedoch die Deutschen nicht für Eroberungen, nicht für Weltherrschaft, sondern für den Frieden auf der ganzen Erde, für die Abwehr der ernstesten Gefahren, die den Mittelmächten durch die Teilungspläne der Entente drohen. Die Schlacht an der Marne und bei Reims wird auch für die österreichisch-ungarische Monarchie geschlagen.

Vergleich: Die jetzige französische und die deutsche Offensive.

Fliegerangriffe auf Ludwigshafen und Speyer.

Karlsruhe, 22. Juli. (WTB. Nichtamtlich.) Die heute Nacht wieder erfolgten Fliegerangriffe auf Speyer und Ludwigshafen haben nur in Speyer geringen Sachschaden verursacht. Personen wurden nicht verletzt. (z.)

Feindliche Luftangriffe auf das Heimatgebiet im Monat Juni.

Im Juni fanden 33 Luftangriffe auf das deutsche Heimatgebiet statt. 12 Angriffe richteten sich gegen das lothringisch-luxemburgische Industriegebiet, 4 gegen Dillingen oder das Saargebiet, die übrigen gegen die Städte Saarbrücken, Karlsruhe (je 3), Offenburg i. B., Ludwigshafen, Landau, Mannheim, Koblenz, Trier und eine Reihe von Ortschaften im Rheingebiet. Abgesehen von der leichten Beschädigung eines Hochofens im Saargebiet und eines Werkes in Ludwigshafen, erzielten die Angriffe keinerlei Wirkung von militärischer Bedeutung; in beiden Fällen trat keine Betriebsstörung ein. Der Schaden an Privathäusern war in mehreren der angegriffenen Städte nicht unerheblich. Im Dorfe Hayingen wurden u. a. Kirche und Pfarrhaus getroffen.

Die Angriffe forderten unter der Bevölkerung 34 Menschenleben; außerdem wurden 27 Personen schwer und 35 leicht verletzt. Die Tatsache, daß der Gegner bei mehreren Angriffen Bomben verwandt hat, die zufolge ihrer geringen Durchschlagskraft, aber großen Splitterwirkung nicht gegen Anlagen, sondern gegen lebende Ziele bestimmt sind, mahnt die Bevölkerung der angegriffenen Gegenden zu besonderer Vorsicht und zu genauester Befolgung der erprobten amtlichen Verhaltungsmaßregeln.

Dank der getroffenen Abwehrmaßnahmen war die Wirkung der Angriffe trotz ihrer größeren Zahl geringer als in den Vormonaten. Der Gegner büßte seine Angriffe mit einem Verlust von 10 Flugzeugen.

Neue U-Boot-Erfolge.

Berlin, 21. Juli. (WTB. Amtlich.) Im Sperrgebiet um England wurden

12000 Bruttoregistertonnen

versenkt.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

*

Auf eine Mine gelaufen.

Washington, 21. Juli. (WTB. Nichtamtl.) Der stellvertretende Marinesekretär erklärte, der am Freitag gesunkene Kreuzer sei anscheinend auf eine Mine gelaufen, es seien mehrere Minen in der Nachbarschaft gefunden worden, dagegen wurde kein Unterseeboot gesichtet. 48 Mann der Besatzung werden vermißt.

Der Panzerkreuzer „San Diego" gesunken.

Washington, 21. Juli. (WTB. Nichtamtl.) Reutermeldung. Der verlorene Panzerkreuzer heißt „San Diego" und ist 10 Meilen von Fire Island gesunken, die Ueberlebenden wurden in Long-Island gelandet.

m. **Köln**, 22. Juli. (Priv.-Tel.) Die „Köln. Ztg." meldet aus Amsterdam: Das amerikanische Kriegsschiff, das am Freitag gesunken ist, ist der Panzerkreuzer „San Diego". Eine Mitteilung des amerikanischen Marineamtes behauptet, das Schiff sei offenbar auf eine Mine gelaufen, da man in der Nähe der Unfallstelle mehreren Minen begegnet sei, Tauchboote aber nicht wahrgenommen habe. Der Kreuzer sank zehn Meilen von Sire Island. Von der mehr als 1500 Köpfe zählenden Besatzung werden 48 vermißt. Die Ueberlebenden wurden auf Long Island an Land gesetzt.

Der bulgarische Bericht.

Sofia, 20. Juli. (WTB. Nichtamtlich.) Generalstabsbericht.

Mazedonische Front: An verschiedenen Punkten der Front war die Artillerietätigkeit zeitweise etwas lebhafter. Unsere Artillerie schoß südlich der Cumiha feindliche Artilleriedepots in Brand; man beobachtete starke Explosionen. Westlich des Wardar machten unsere Aufklärungspatrouillen französische Gefangene. Auf dem Südufer des Ochridasees und in der Gegend von Moglena östlich des Wardars haben wir feindliche Infanteriegruppen, die unsere Nachtposten anzugreifen versuchten, durch Feuer verjagt.

Deutsch-englisches Gefangenenabkommen.

Haag, 17. Juli. (WTB. Nichtamtl.) Korrespondenzbüro. Wie bereits mitgeteilt, ist von den deutschen und englischen Delegationen, die im Haag zusammengekommen waren, um Fragen des Kriegsgefangenenwesens zu besprechen, am 14. Juli ein Abkommen unterzeichnet worden, das sich hauptsächlich auf folgende Angelegenheiten bezieht:

I. Heimbeförderung von Militär- und Zivilpersonen, sowie Internierung in neutralen Ländern. 1. Erweiterung der bestehenden Vereinbarung, 2. weitere Bestimmungen über verwundete und kranke Kriegsgefangene, 3. gemeinsame Bestimmungen.

II. Behandlung der Kriegs- und Zivilgefangenen. 1. Allgemeines, 2. Schutz nach der Gefangennahme, 3. In dem Operationsgebiet zurückgebliebene Kriegsgefangene, 4. Nachrichten über die Gefangennahme, 5. Einrichtungen und Dienstbetrieb in den Gefangenenlagern, 6. Ernährung, 7. Strafen, 8. Hilfsausschüsse, 9. Verkehr mit der Schutzmacht, 10. Paket- und Postverkehr, 11. Bekanntmachung des Abkommens in den Internierungslagern, 12. Anwendung der Bestimmungen auf Zivilgefangene.

Der Schlußartikel des Abkommens bestimmt, daß die beiden Parteien die notwendigen Schritte unternehmen werden, um sich der Mitwirkung der holländischen Regierung insoweit zu versichern, als diese für die Durchführung des Vertrags notwendig ist. Anläßlich dieser Bestimmung hat der Minister des Aeußern in der letzten Zusammenkunft, in der das Abkommen unterzeichnet wurde, erklärt, daß die holländische Regierung grundsätzlich bereit sei, ihre Mitwirkung zu verleihen. Der Minister des Aeußern wies aber darauf hin, daß aus einer Erwägungen staatsrechtlicher Art es wohl notwendig sein werde, daß diese Mitwirkung in einem besonderen Abkommen mit der deutschen und englischen Regierung näher umgrenzt wurde. Mit Rücksicht auf die wirtschaftliche Notlage, in der sich das holländische Volk befindet, sieht sich die holländische Regierung, obwohl sie gern bereit bleibt, den Kriegsgefangenen Gastlichkeit zu gewähren, genötigt, ihre endgültige Mitwirkung von einigen Reserven wirtschaftlicher und finanzieller Art abhängig zu machen.

Da in dem Schlußprotokoll berichtet wird, daß von dem Minister des Aeußern eine Erklärung in dieser Frage abgegeben worden ist,

MARCHIVUM

ist das Protokoll von dem Minister des Aeußern sowie von Jonkheer van Vredenburch, der mit dem Vorsitz in der Beratung beauftragt war, mitunterzeichnet. Das Abkommen selbst dagegen trägt ausschließlich die Unterschriften der beiden Delegationen.

Der Text kann nicht veröffentlicht werden, bevor das Abkommen von beiden Regierungen ratifiziert worden ist, doch kann bereits berichtet werden, daß in dem Abkommen Bestimmungen vorkommen, denen gemäß der Austausch von Kriegsgefangenen sich auf die deutschen und englischen kriegsgefangenen Offiziere und Mannschaften, ebenso wie auf diejenigen, die gemäß des Völkerrechts hier interniert sind, sowie auf die bürgerlichen Gefangenen, die sich in Holland und der Schweiz befinden, bezieht. Diese werden sämtlich allmählich das Land, wo sie interniert sind, verlassen. Nach dem neuen Abkommen werden Unteroffiziere nicht mehr wie bisher interniert, sondern sofort ausgetauscht werden. An Stelle der deutschen und englischen kriegsgefangenen Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften sowie der bürgerlichen Gefangenen, die in Holland interniert sind, werden andere Offiziere, die länger als 14 Monate kriegsgefangen waren, außerdem Kriegsgefangene, deren Gesundheitszustand derartig ist, daß sie auf Internierung in Holland Anspruch haben, treten.

In seiner Schlußrede wies der Minister der Aeußern, nachdem er seine Befriedigung über die in dem geschichtlichen Trevessaal erzielte Vereinbarung zwischen den zwei kriegführenden Staaten ausgesprochen hatte, auf die wichtigen Ergebnisse der Konferenz, vornehmlich auf dem Gebiete des unmittelbaren Austausches und der sich daraus ergebenden Freigabe von tausenden von Kriegsgefangenen sowie auf die Besserung der Lage der Kriegsgefangenen unmittelbar nach ihrer Gefangennahme, wie bei ihrem Verbleiben in den Lagern hin. Er wies ferner auf die Notwendigkeit hin, daß Holland bei der herrschenden Not sich einige Reserven hinsichtlich seiner Mitwirkung auferlegen müsse, zu der es im übrigen von ganzem Herzen bereit sei, und drückte die Hoffnung aus, daß durch den baldigen Austausch der Ratifikationen das edle Werk der Konferenz gekrönt werde.

Von der Friedensbewegung.

Schluß des Gewerkschaftskongresses.

Genf, 21. Juli. Der Kongreß der französischen Gewerkschaften endigte nach stürmenden Szenen mit Zugeständnissen der Mehrheit an die friedliebende Minderheit, so daß schließlich gleichzeitig Wilson und die Zimmerwalder Pazifisten Lobsprüche erhielten, die mit 908 gegen 253 angenommen wurden. (N. Z.)

Eine englische Wahlschlacht.

Bern, 21. Juli. (Priv.-Tel.) Die englischen Kriegshetzer haben eine empfindliche Niederlage erlitten. Für die Nachwahl zu East Finsbury hatten sie gleich zwei Kandidaten aufgestellt, die dem Regierungskandidaten Cotton Opposition machen sollten. Der berüchtigte Ueberwachungsausschuß des bekannten Pemberton Billing hatte den aus jenem Prozeß ebenfalls bekannten Hauptmann Spencer aufgestellt, und Billing selbst hatte unter dem Schlagwort: „Sperrt alle Deutschen ein" eine gewaltige Werbetätigkeit für seinen Kandidaten entfaltet. Außerdem hatte eine örtliche Vereinigung einen Mr. Beither aufgestellt, der sich als Anhänger der entschiedensten Kriegführung bezeichnete und den mächtigen Beistand des Präsidenten des Seemannsverbandes, Hapelock Wilson, fand, weil er sich zu dessen Boykottplan gegen Deutschland bekannt hatte. Noch am Tage vor der Wahl hatten die beiden Gegenkandidaten ihren kriegerischen Geist durch eine gewaltige Prügelei bekundet, die sie mit ihren Anhängern auf der Wahlstätte aufführten. Und das Ergebnis von allem dem? Spencer erhielt 576 und Beither 199 Stimmen, während der Regierungskandidat Cotton mit 1156 Stimmen gewählt wurde.

Der „Temps" über Herrn von Hintze.

Der Pariser „Temps" vom 12. 7. 18 widmet dem Nachfolger Kühlmanns folgende Begrüßung: Wilh. im II. betraut den Admiral Hintze mit dem Kommando über die deutsche Diplomatie. Seine Ernennung ist ganz dazu angetan, die Aufmerksamkeit sämtlicher Verbandsregierungen zu wecken. Seine Tätigkeit in Mexiko empfiehlt ihn der Wachsamkeit der Vereinigten Staaten. Seine Unternehmungen im fernen Osten dürften in den Händen der Japaner lehrreiche Spuren hinterlassen haben. Seine Sendung nach Norwegen hat ihn den Engländern gegenübergestellt. Die deutsche Diplomatie ist fortan einem Manne anvertraut, der keinen Winkel der Erde in Ruhe lassen wird, und der sich für die Fragen des Stillen Ozeans vielleicht noch eifriger ins Zeug legen wird als für „Mitteleuropa". Nichts vermag die Gemeinsamkeit der Interessen aller freien Nationen gegenüber dem gemeinsamen Feind in helleres Licht zu stellen. Nichts zeigt gebieterischer, wie dringend notwendig es ist, in Sibirien zu handeln.

Die Erschießung des Exzaren.

Berlin, 21. Juli. Ein am 19. Juli in Kiew eingetroffener telegraphischer Bericht des Zentral-Exekutiv-Ausschusses meldet: In den letzten Tagen drohte der roten Hauptstadt des Ureals, Jekaterinburg, infolge Vorrückens der Tschecko-Slowaken ernste Gefahr. Gleichzeitig wurde in Jekaterinburg eine neue Verschwörung der Gegenrevolutionäre entdeckt, die die Macht aus den Händen der Sowjetregierung reißen wollten. Infolgedessen beschloß der Bezirkssowjet des Ural-Gebietes Nikolaus Romanoff zu erschießen. Das Urteil ist am 1. Juli vollstreckt worden. Der Vorsitzende der russischen Friedensdelegation, Rokowski, besuchte am 19. Juli den Außenminister Tetschenko und teilte ihm amtlich mit, daß laut einer bei der Friedensdelegation am 16. Juli eingetroffenen Meldung in Jekaterinburg rote Gardisten den früheren russischen Kaiser Nikolaus Romanoff erschossen haben.

c. **Von der schweizer. Grenze**, 22. Juli. (Priv.-Tel. g. K.) Nach einer Petersburger Zeitungsmeldung vom 18. Juli wird der Tod des Zarewitsch bestätigt, auch er soll ermordet worden sein. Der Tod des Zarewitsch ist nach einer Meldung der Petersburger „Prawda" anfangs Juni erfolgt.

Die Lieferungen aus der Ukraine.

Reichstagsabgeordneter Dr. Stresemann schreibt in den „Deutschen Stimmen" u. a. folgendes:

„Inzwischen sind Monate ins Land gegangen. Die einstmals gehegten Erwartungen mußten stark herabgemindert werden. Die Zufuhr aus der Ukraine ist außerordentlich gering geblieben. Wenige Tausend Stück Vieh, einige Millionen Eier, wenige Zehntausend Tonnen von Getreide ist das, was an die Mittelmächte gelangt ist. Eine Besetzung des Landes hat stattgefunden, die große Streitkräfte von der Westfront abzieht. Neuere Mitteilungen aus Kiew besagen, daß man noch Besatzungbataillonen und Panzerautos verlange, um die Ordnung aufrecht zu erhalten. Die Rada-Regierung, die sich großsprecherisch mit den Millionen Tonnen Getreide brüstete, die sie den Mittelmächten geben wollte, hat sich als unfähig erwiesen, dieses Getreide zu schaffen. Die von uns nicht herbeigeführte, aber geduldete Aenderung der dortigen Regierung hat bisher eine wesentliche Besserung nicht geschaffen, vielleicht nicht schaffen können. Jedenfalls ist aber alles, was wir von der Ukraine erhofften, bisher zum größten Teil unerfüllt geblieben, und wir müssen uns die Frage vorlegen, ob die bisherigen Wege überhaupt zum Ziele zu führen vermögen.

Ob in der Ukraine überhaupt große Getreidevorräte sind, unterliegt allerdings auch verschiedener Beurteilung. Darin aber sind die Kenner des Landes einig, daß der ukrainische Bauer große Getreidevorräte in der Erde versteckt hat und daß er sie nicht herausgeben wird, wenn ihm nicht der Gegenwert geboten wird, den wir augenblicklich schwer schaffen können — die Lieferung industrieller Produkte. Die Ausfuhrgesellschaft, die wir in Deutschland begründet haben und die leider erst sehr spät in ihrer jetzigen Form zum Arbeiten gelangen konnte, hat, wie wir wissen, in der kurzen Zeit ihres Bestehens unter der Leitung eines guten Kenners der ukrainischen Verhältnisse und unter der mitberatenden Tätigkeit der Vorsitzenden der deutschen Industrie-Organisationen Außerordentliches geleistet. Für mehr als 100 Millionen Mark Waren sind nach der Ukraine unterwegs. Ein künftiges geschäftliches Zusammenwirken zwischen der Ausfuhrgesellschaft und der ukrainischen Einkaufsorganisation wird hoffentlich dazu führen, die Hergabe von Getreide als Gegenwert für die gelieferten Waren leichter als bisher zu erreichen. Aber selbst wenn diese Organisationen tadellos aufeinander eingespielt wären, wie sie es jetzt noch nicht sind, würde der Gegenwert für unsere Lieferungen immer nur einen kleinen Teil der dortigen Getreidevorräte ausmachen. Papiergeld nimmt der ukrainische Bauer nicht, da er es selbst kiloweise besitzt und nur noch wiegt. Das ukrainische Problem bleibt daher ein eminent schwieriges für die Mittelmächte und birgt gegenwärtig viele unerfüllte Hoffnungen in sich."

Heerewesen in der Ukraine.

Berlin, 22. Juli. Die „Stimme Kiews" schreibt:

Die Frage der allgemeinen Aushebung für das ukrainische Heer in diesem Jahre ist ablehnend entschieden worden. Auf Zuverlässigkeit einer solchen Armee ist jetzt kein Verlaß, da die Bevölkerung zu sehr demoralisiert und es schwer ist, mit solcher Armee zu operieren. Gleichzeitig wurde beschlossen, aus Bauernsöhnen eine Division aufzustellen, wobei nur Freiwillige angestellt werden, die sich verpflichten, sich dem neuen ukrainischen Militärstatut vollkommen zu unterwerfen. Die Division werde aus allen Waffengattungen zusamengesetzt sein, 5000 Mann zählen und im Oktober dieses Jahres aufgestellt werden. Durch Befehl des Ataman des Dongebietes, ist über das gesamte Dongebiet der Belagerungszustand erklärt worden.

Die Neutralen.

Die Stimmung in Hollands Kolonien.

m. **Köln**, 22. Juli (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Volkszeitung" meldet aus Amsterdam: Bekanntlich war Holländisch-Indien während des ganzen Krieges deutschfeindlich. Nach dem Raub holländischer Schiffe durch Amerika und England hat sich diese Stimmung geändert. Das deutschfeindliche Wochenblatt „De Amsterdamer" veröffentlicht heute eine Korrespondenz seines indischen Mitarbeiters. Das Blatt sagt in einem Vorwort, daß es absolut nicht mit den Auffassungen seines Mitarbeiters übereinstimme, wagt aber anscheinend nicht, diese Korrespondenz zu unterdrücken. Der Verfasser bekämpft heftig den Wilsonismus. „Wilsonismus" ist eine Politik, die alles konfisziert und alles Recht nimmt was ihr nützlich ist. Der Verfasser sagt: Der Schaden, den der Wilsonismus Indien zugefügt hat, ist groß, materiell und ideell. Den materiellen Schaden kann man später wieder herstellen, aber nicht wiederherstellen kann man den Schaden hinsichtlich des Vertrauens in England und Amerika. Es wird geschlechtersang so beiden. Noch niemals war eine Stimmung in Holländisch-Indien so allgemein. Wenn der Nationalismus hier eine amerika- und england-feindliche Form angenommen hat, so ist das schließlich auch eine Folge des Wilsonismus.

Der Kabinettswechsel in Holland.

Amsterdam, 22. Juli. (WTB. Nichtamtlich.) Wie ein Montagsblatt meldet, kann nun mit Sicherheit angenommen werden, daß Jonkheer de Savazin Lohmann in Erwartung eines königlichen Auftrags die Bildung des neuen Kabinetts übernommen habe. Das Gerücht war bereits am Samtsag in der Presse aufgetaucht, eine Bestätigung liegt jedoch nicht vor. — Der Kabinettswechsel war nach dem Ausgang der Wahlen nötig. Red.

Badische Politik.

Sozialdemokratischer Parteitag für Baden.

= **Mannheim**, 22. Juli. Samstag und Sonntag fand in Offenburg der Parteitag der badischen Sozialdemokratie statt. Den Geschäftsbericht erstattete Abg. Geiß, den Kassenbericht Sekretär Hahn. Das Wesentliche haben wir daraus schon mitgeteilt. In der Aussprache kam zum Ausdruck, daß das Verhältnis zu den „Unabhängigen" überall geklärt sei, nur im Oberlande, besonders in Freiburg seien sie noch in der Organisation und machen Quertreibereien. — Die Mitgliederbeiträge sollen erhöht werden. Ein Antrag Mannheim fordert:

„Die Aufstellung der sozialdemokratischen Bewerber bei den nächsten Landtagswahlen hat im Benehmen mit einem großen Wahlausschuß zu erfolgen, zu dem der Landesvorstand durch Vertreter der für die Partei wichtigsten Bezirke des Landes zu erweitern ist. Dann ist in erster Linie auf die persönliche Eignung der Bewerber, dann aber auch auf die Vertretung der einzelnen Landesteile nach Möglichkeit Rücksicht zu nehmen."

Man ist also mit der jetzigen Vertretung nicht ganz zufrieden. Abg. Weber-Durlach erblickt denn auch in dem Antrag ein Mißtrauen gegen die Fraktion und einen Vorstoß gegen die Demokratie. Es besteht die Gefahr, daß die Arbeitsfreudigkeit abnimmt, wenn Wahlkreise einen Kandidaten erhalten, der ihnen unerwünscht ist, und die Partei hätte dann den Schaden. Solange eine Aenderung des Wahlsystems nicht eingetreten ist, liegt auch kein Anlaß vor, den jetzigen Modus zu ändern. Der Antrag wurde mit 29 gegen 27 Stimmen abgelehnt. — Am 2. Tage sprach Reichstagsabgeordneter Geck über die Kriegspolitik der Partei. In den Friedensschlüssen im Osten betonte der Redner lt. „Volksst.", daß der mit der Ukraine, dem wir zustimmten, auf unsere wirtschaftlichen und Ernährungsnotwendigkeiten starke Rücksicht nehmen mußte; beim Frieden mit Rumänien komme dazu die verwerfliche Art, in der das Land nach Hyänenmanier, als es einen bereits erledigten Gegner vor sich zu haben glaubte, verräterischerweise in den Krieg eintrat. Der großrussische Friede jedoch sei von unseren sozialistischen Grundsätzen aus nicht zu rechtfertigen, wenn die Sowjet-Regierung seine Härten für Rußland zum größten Teil auch selbst verschuldet habe. Hätten unsere französischen und englischen Genossen die vier Kriegsjahre hindurch nur mit der halben Fähigkeit und Energie im Sinne des Friedens auf ihre Regierungen gewirkt, das entsetzliche Morden wäre längst zu Ende. (Sehr wahr.) — Ein gerüttelt Maß von Schuld daran, daß wir heute dem Frieden noch nicht näher sind, trifft auch unsere sogenannten „Unabhängigen". Man täusche sich nicht über die Stimmung des vom Kriege so schwer geprüften Volkes! Es trägt diese Lasten gern, solange es überzeugt ist, daß die Schuld nicht an Deutschland liege, wenn das entsetzlichen Blutvergießens noch kein Ende ist. Wehe aber denen, die dem Frieden die Tore verschließen, nur ihrer imperialistischen und Annexionsgelüste wegen. Gelüste, die, wenn sie erst befriedigt wären, sich nur als Drachensaat neuer Kriege erweisen würden. Zum Schlusse fordert Redner einen ehrenvollen Frieden der Verständigung.

Letzte Meldungen.

Von der englischen Front.

c. **Von der schweizer. Grenze**, 22. Juli. (Priv.-Tel. g. K.) Die „Times" melden aus dem englischen Hauptquartier: An der englischen Front nehmen die Vorstöße und Erkundungen immer mehr zu.

Selbstzerstörung.

⊡ **Berlin**, 22. Juli. (Von uns. Berl. Büro.) Aus Basel wird gemeldet: Wieder beschießt die französische Artillerie rücksichtslos die eigenen Ortschaften und reißt vor den deutschen Linien Stadt um Stadt, Dorf um Dorf nieder. Die Schonung, mit der dagegen die Deutschen im fremden Gebiet vorgehen, ist sogar von einer sehr angesehenen Persönlichkeit, dem englischen Kriegsberichterstatter Gibbs, hervorgehoben worden. Er schreibt im „Daily Chronicle": Es ist anerkennenswert, daß die Deutschen bisher ihren Kanonieren nicht gestattet haben, die Kathedrale von Reims als Zielscheibe zu nehmen.

Die bedrohliche Lage bei Reims.

c. **Von der schweizer. Grenze**, 22. Juli. (Priv.-Tel. g. K.) „Echo de Paris" meldet: Auch bei völligem Gelingen unserer Gegenmaßnahmen bei Reims bleibt die bedrohliche Lage von Reims bestehen. Die Lazarette und die Spitzen des Staates werden aus Reims entfernt. Das „Journal" berichtet: Die Vorbereitungen des Feindes sind durch unsere Gegenmaßnahmen gestört, aber noch nicht unterbrochen. Die gewaltige Demonstration des Feindes setzte sich an den exponierten Frontteilen fort. Nur der Besitz der Bahnlinie Reims-Epernay, die fast im Feuerbereich des Feindes liegt, schütze Reims vor dem gewaltigen deutschen Ansturm.

Französische Erzählungen.

c. **Von der schweizerischen Grenze**, 22. Juli. (Priv. Tel. g. K.) Die Neue Korrespondenz berichtet aus Paris, daß der französische Angriff zwischen Soissons und Chateau Thierry unter Leitung des Generals Mangin stehe. Auf der 45 Kilometer langen Angriffsfront von Belleau bis Chateau Thierry war der Feind augenscheinlich überrascht. Dem Sturmangriff ging sozusagen keine Artillerievorbereitung voraus. Die französische Infanterie ging unter Mitwirkung zahlreicher Panzerwagen und methodischer Anwendung von Sperrfeuer sehr rasch vorwärts. An mehreren Brennpunkten rückten die Sturmtruppen über 3 Kilometer vor. Um Villers Cotterets wird noch gekämpft.

c. **Von der schweizerischen Grenze**, 22. Juli. (Priv.-Tel., g. K.) Der Matin meldet von der Front: Wir stehen in wechselnder Schlacht von unerhörter Heftigkeit, in unseren Gegenstößen steigern sich die wütenden Angriffe des Feindes. Die feindlichen Stellungen tauschten innerhalb weiger Stunden mehrfach den Besitzer. Unser ausgesprochen strategischer Zweck ist die Erhaltung der Linie Reims-Chalons, dieses Dreh- und Wendepunkts unseres ganzen Frontsystems südlich von Reims.

Clemenceau ist befriedigt.

c. **Von der schweizer. Grenze**, 22. Juli. (Priv.-Tel. g. K.) Die französischen Blätter berichten, daß Clemenceau sehr befriedigt von seinem Frontbesuch zurückgekehrt ist. Am Donnerstag trafen die ersten Verwundeten aus dieser neuen Offensive in Paris ein. Sie waren trotz ihrer Leiden „voller Elan" und Tapferkeit und erklärten einstimmig, daß die Deutschen ihre Köpfe noch einrennen würden.

Der amerikanische Nachschub.

c. **Von der schweizerischen Grenze**, 22. Juli. (Pr.-Tel. g. K.) Laut „Basler Nachrichten" meldet Havas aus London: Im Unterhaus teilte der Staatssekretär für das Schiffahrtswesen mit, daß in den Monaten April, Mai und Juni insgesamt 637 000 amerikanische Soldaten, darunter etwa die Hälfte auf britischen Schiffen, nach Europa abtransportiert wurden.

Lloyd George wird sprechen.

c. **Von der schweizerischen Grenze**, 22. Juli. (Pr.-Tel. g. K.) Die „Morning Post" meldet, daß Lloyd George in den nächsten Tagen zu den Gewerkschaften sprechen werde und dabei die englischen Mindestforderungen hinsichtlich Belgiens, dem Angelpunkt der ganzen Friedensfrage, bekanntgeben werde.

Schließung der italienischen Grenze.

c. **Von der schweizer. Grenze**, 22. Juli. (Priv.-Tel. g. K.) Die Züricher „Post" meldet: Die italienische Heeresleitung verfügte die Schließung der italienisch-schweizerischen Grenze. Man erwartet einen neuen Angriff gegen Italien und glaubt, daß dieser von Deutschen und Oesterreichern gemeinsam durchgeführt wird.

Wilsons Druck auf Chile.

m. **Köln**, 22. Juli. (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Volkszeitung" meldet aus Genf: Pariser Blätter melden, Wilson wolle jetzt mit zwei Mitteln den Kriegseintritt Chiles erzwingen, durch das Verbot der Ausfuhr von Oelen aus Amerika nach Chile, was den Ruin des Landes durch Lähmung seiner Nitratindustrie bedeutet. Chile müßte dann die von den Deutschen deponierte Oele in Iquique und Tocopilla beschlagnahmen, was den Casus Belli gegen Deutschland bedeute, oder es müßte ganz der Entente beitreten.

Frankreich und der Vatikan.

c. **Von der schweizerischen Grenze**, 22. Juli. (Pr.-Tel. g. K.) Den Schweizer Blättern zufolge berichtet der „Secolo": Der Vatikan sei gegenwärtig eifrig bestrebt, die diplomatischen Beziehungen mit Frankreich wieder aufzunehmen.

Große Explosion in Castres.

Bern, 22. Juli. (WTB. Nichtamtl.) Progreß de Lyon teilt mit, daß im Arsenal in Castres eine Reihe von Explosionen von Bomben im Sprengstoffdepot stattgefunden habe. Nach der ersten Explosion wurde Anordnung auf Räumung der Stadt erteilt. Durch diese Maßnahme ist die Zahl der Opfer obwohl noch nicht bekannt, gering. Der Schaden in der Stadt ist sehr groß und erstreckt sich bis auf 10 Kilometer im Umkreis. Die Explosion des Pulverlagers, der Handelsladestation, konnte verhindert werden.

Die 8. Kriegsanleihe in Oesterreich-Ungarn.

Wien, 21. Juli. Die am Mittwoch abschließende Zeichnung auf die achte ungarische Kriegsanleihe dürfte, samt den begebenen Staatskassenscheinen von 950 Millionen, gleich der siebenten Anleihe etwa 3½ Milliard. ergeben. — Da die Anleihe in Oesterreich 5763 Millionen erbrachte, sind in der Gesamtmonarchie 9263 Millionen gezeichnet worden, gewiß ein hocherfreuliches Zeichen der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit der österreich-ungarischen Länder. Die Summen dürften sich im Laufe nächster Woche noch etwas erhöhen.

Graf Hertling.

⊡ **Berlin**, 22. Juli. (Von unserem Berliner Büro.) Die Erkrankung des Reichskanzlers war eine ganz leichte Erkältung ohne jede Bedeutung. Graf Hertling ist bereits vollkommen wieder hergestellt und hat seine Tätigkeit in vollem Umfange wieder aufgenommen.

Gestorben.

Wernigerode, 22. Juli. (WTB. Nichtamtlich.) Generalsuperintendent Dr. Johannes Hesekiel, Mitglied des Herrenhauses, ist gestern nachmittag im Alter von 83 Jahren nach einem fünftägigen Krankenlager verschieden.

*

♂ **Pforzheim**, 17. Juli. Die Konzert- und Kirchensängerin Ida Grotia von Mannheim erfreute an Großherzogs Geburtstag im großen Saalbau eine große Schaar von Verwundeten mit künstlerischen Darbietungen. Außerdem hat die Künstlerin den Feldgrauen köstliche Musikgaben einstudiert. Die Zahl der Veranstaltungen für Verwundete hat die hundert bereits beträchtlich überschritten. Während ihres Aufenthalts in Neuenbürg bot Frau Ida Grotia 400 Volksschülern eine genußreiche Musikstunde. Der Ertrag des Konzertes wurde der Säuglingsfürsorge überwiesen.

MARCHIVUM

Auszeichnungen anläßlich des Geburtstages des Großherzogs.

Aus der 21 Seiten starken Sonderbeilage der „Karlsr. Ztg." veröffentlichen wir nachstehend eine Liste derjenigen Persönlichkeiten aus Mannheim und der nächsten Umgebung, denen anläßlich des Geburtstages des Großherzogs das

Kriegsverdienstkreuz

verliehen wurde. Die Auszeichnung wurde zuerkannt.

Aus dem Geschäftskreise des Ministeriums des Großherzoglichen Hauses der Justiz und des Auswärtigen:

Dem Intendanten des Großh. Hof- und Nationaltheaters Karl Hagemann, dem Privatmann Heinrich Küllmer, Mitglied der Hoftheaterkommission, dem Vorstand der Verwaltungsabteilung, Obersekretär Karl Herrmann, dem Oberspielleiter Eugen Gebrath, dem Oberregisseur Richard Weichert, dem Kammersänger Wilhelm Fenten, dem Schauspieler Hans Godeck, dem 1. Kapellmeister Wilhelm Furtwängler, dem Konzertmeister Karl Müller, den Kammermusikern Max Paul Schellenberger und Richard Larbeer, dem Chordirektor Robert Erdmann und dem Chorsänger Fritz Müller, sämtlich beim Großh. Hof- und Nationaltheater in Mannheim; dem Ober-Postsekretär Adam Ries; den Postsekretären Johannes Abele und August Hester; dem Telegraphensekretär Georg Gräßlin; dem Postverwalter Ludwig Weber in Seckenheim; den Ober-Postschaffnern Konstantin Schmiedel und Joseph Liebler.

Dem Landgerichtsdirektor Ernst Kircher; den Landgerichtsräten Dr. Leopold Strauß, Rudolf Lurger, Dr. Otto Weipert und Dr. Wilhelm Haas; den Oberamtsrichtern Dr. Friedrich Koch, Oskar Graß und Dr. Richard Bommer; dem Notar Justizrat Heinrich Knecht; dem etatmäßigen Amtsanwalt Dr. Joseph Grohmann bei der Staatsanwaltschaft Mannheim; dem Gerichtsassessor Alfred Frey bei der Staatsanwaltschaft Mannheim; den Kanzleiräten Robert Ritzel, Franz Sielf und Richard Schwab beim Amtsgericht Mannheim; den Obersustizsekretären Wilhlem Fleck beim Amtsgericht Mannheim, Max Bollong, Friedrich Schäfer und Martin Herrmann beim Landgericht Mannheim, Ferdinand Werlang bei der Staatsanwaltschaft Mannheim, Karl Waldvogel beim Amtsgericht Mannheim, Gustav Lang beim Landgericht Mannheim; dem Justizaktuar Georg Ott beim Notariat Mannheim; dem Gerichtsvollzieher Anton Hildebrandt beim Amtsgericht Mannheim; dem Kanzleiassistenten Joh. Gönner beim Notariat Mannheim; der Maschinenschreiberin Valentine Groß beim Landgericht Mannheim; dem Werkmeister Karl Leppert beim Landesgefängnis Mannheim; der Aufseherin Justine Gottfelig beim Amtsgefängnis Schloß Mannheim; dem Kanzleidiener Heinrich Messel beim Landgericht Mannheim; den Rechtsanwälten Dr. Albert Dührenheimer, Dr. Robert Katz, Dr. Ludwig Jordan, Alexander von Harder und Leopold Geißmar in Mannheim.

Aus dem Geschäftskreise des Ministeriums des Kultus und Unterrichts:

Dem Synagogenrat Hermann Kauffmann, dem Sekretär der israelitischen Gemeinde Isaak Schorsch und der Oberin des kathol. Knabenmassenhauses „St. Anton" Katharina Herr, gen. Schwester Aquilina; den katholischen Geistlichen: Vikaren Wendelin Fahrmeier und Martin Scheld; dem Pfarrkurat Friedrich Wachter; dem Kaplan Alois Weniger; den evangelischen Geistlichen: Stadtvikaren Reinhard Groß und Ernst Jundt; von der Handelshochschule Mannheim: dem Sekretär Heinrich Hillengaß; den Lehrern an Höheren Lehranstalten: den Professoren Karl Hendel am Realgymnasium, Hermann Röth an der Lessingschule (Realgymnasium mit Realschule), Paul Schäfenacker am Realgymnasium, Heinrich Wörner an der Oberrealschule und Dr. Emil Zimmermann an der Oberrealschule; den Lehramtspraktikanten Dr. Rudolf Dutlinger an der Lessingschule und Fritz Sauer an der Liselotteschule; dem Oberrallehrer Adolf Edelmann am Realgymnasium; dem Musiklehrer Friedrich Mack am Realgymnasium; dem Schuldiener Karl Rumpf am Realgymnasium; den Schulaufsichtsbeamten und Lehrern an Volksschulen: dem Verwaltungssekretär Alfred Blaß beim Großh. Kreisschulamt Mannheim; den Hauptlehrern Friedrich Borberger in Ladenburg, Karl Brell in Seckenheim, Georg Emig in Mannheim, Franz Götz in Ilvesheim, Heinrich Gund in Neckarhausen, Quirin Kaltenbach, Joseph Koch, Friedrich Leonhardt, Otto Mayer, Bert. Rosenthal, Fr. Steiger, Wilh. Stiefel, W. Stoll II und Ernst Weissert in Mannheim; der Hauptlehrerin Maria Rigel; den Unterlehrerinnen Charlotte Gschwindt in Ladenburg und Emma Schick in Mannheim; den Handarbeitslehrerinnen Berta Kuhn in Mannheim und Kath. Schmitt in Ladenburg.

Den nachstehenden, durch ihre Teilnahme um die Jugendwehr und Jugendpflege verdienten Personen: den Hauptlehrern Martin Becker-Bender und Alfred Blum, dem Schutzmann Friedrich Dietrich; dem Ingenieur Franz Sattelmeier und dem Kaufmann Walter Schmeichel

Aus dem Geschäftskreise des Ministeriums des Innern:

Dem Revisor Georg Rufer; dem Oberverwaltungssekretär Hermann Schmitt; den Verwaltungssekretären Wilhelm Fleuchaus, Emil Gern, Friedrich Kupfer und Karl Lang; dem Amtsaktuar Wilhelm Echner, sämtlich beim Bezirksamt; dem Kanzleidiener Hermann Riegger beim Landeskommissär; den Polizeisergeanten: Aloys Heffner, Nikolaus Lauer, August Quenzer, Titus Strittmatter und Karl Weyland; den Schutzleuten: Karl Apfel, Gottfried Bär, Johann Jäger, Friedrich Siedentop und Jakob Weyrauch; dem char. Gendarmerie-Vizewachtmeister Franz Härle in Schriesheim; dem Bezirksarzt Medizinalrat Dr. Friedrich Schleid; den praktischen Aerzten: Dr. August Keller, Oberarzt der städt. Krankenanstalten, Dr. Clemenca Anna Kranzo, Dr. Markus Leite, Dr. Herm. Löschke, Professor der städt. Krankenanstalten, Dr. Franz Schlereth, Dr. Philipp Schönstädt; den Apothekern: Emil Ketterer in Seckenheim, Karl Müller in Neckarau, Ernst Schellenberg, Karl Schütz und Oberapotheker an den städt. Krankenanstalten Heinrich Rogée; dem Apothekergehilfen Julius Fischer; dem Direktor, Geh. Regierungsrat Karl Meyer und dem Verwaltungssekretär Karl Friedrich Nilson beim Großh. Oberversicherungsamt Mannheim; dem Kaiserl. Kanzleisekretär Karl Dammhahn bei der Reichsbankhauptstelle in Mannheim;

dem Bürgermeister Michael Hörauf in Neckarhausen; dem Stadtrat Ludwig Bero; dem Altstadtrat August Ludwig, Ingenieur; den Ratschreibern Karl Gerich in Mannheim, Friedrich Reinhard in Friedrichsfeld und Karl Lorenz Schmitt in Seckenheim;

dem Geschäftsführer der Süddeutschen Eisen- und Stahlberufsgenossenschaft, Sektion 4, Karl Berle, dem Geschäftsführer der Bad. Landwirtschaftskammer bei der Viehverwertungsstelle Mannheim, Franz Berlinghof, dem Vorsitzenden der Verbandsabdeckerei Ladenburg, Kaufmann Michael Bläß, dem Stadtsekretär Karl Boppel und dem städt. Kanzleivorstand Friedrich Dauner in Mannheim, dem Oberbuchhalter beim Lebensmittelamt Peter Dollenbach, dem Verwalter, Vorstand der Verwaltungsabteilung der Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke Karl Egetmeyer, dem Bauinspektor Hermann Ehlsch, dem Leiter der Lebensmittelmarken-Verteilungsstelle Wilhelm Eryckzropol, dem Polizeidiener Jakob Freg in Ladenburg, dem Verwaltungsdirektor der Nahrungsmittelindustrie-Berufsgenossenschaft A. Hachmann, dem städtischen Materialinspektor Ludwig Hartmann, dem Verwalter der Verbandsabdeckerei Ladenburg August Herr, dem Bauinspektor beim Hochbauamt Oskar Höfscher, dem städtischen Bureauvorstand Karl Honeck, der Wirtschafterin der städt. Krankenanstalten Rosa Huber, dem Oberwärter der städt. Krankenanstalten Adolf Knecht, dem Direktor der Mannheimer Packetfahrt A.-G., Mitglied der Handelskammer Mannheim Heinrich Knecht, dem Prokuristen der Firma Johann Schreiber und Mitglied des Kommunalverbandsausschusses Karl Lotz, dem Inhaber der Firma Mayer-Dinkel, Holzhandlung, Mitglied der Handelskammer Emil Mayer-Dinkel, dem städt. Bauinspektor Julius Meythaler, dem Baumeister, Mitglied des Stadtverordnetenvorstandes Frz. Anton Roll, dem Eisenbahnsekretär a. D., wissenschaftlichen Hilfsarbeiter bei der Handelskammer Ernst Offenburger, der stellvertretenden Kanzleivorsteherin der Handelskammer Mannheim Elisabeth Otto, dem Stadtsekretär Friedrich Sauter, dem Betriebsinspektor beim städt. Elektrizitätswerk Paul Schlobach, dem Stadtsekretär Wilhelm Schweigert, dem Betriebsinspektor beim städt. Gaswerk Walter Schweizer, den Stadtsekretären Friedrich Veltenheimer und Friedrich Zeitler, dem Teilhaber der Getreidefirma Gebrüder Zimmern und Comp., und Mitglied der Handelskammer Joseph Zimmern; dem Direktionssekretär bei der Aktiengesellschaft für Seilindustrie, vorm. Ferdinand Wolff in Mannheim-Neckarau, Otto Achenbach; dem Oberingenieur, Prokuristen der Schiffs- und Maschinenbau-A.-G. Mannheim, Richard Amelung; dem Arbeiter im Salzsäure-Sulfatbetrieb, Werk Rheinau der A.-G. Th. Goldschmidt, Zweigniederlassung Mannheim-Rheinau, Wilhelm Amolsch in Rheinau; dem Sattlermeister Karl Bärenklau; dem Oberingenieur der A.-G. Brown, Boveri u. Cie., Mannheim-Käfertal, Guido Bärwind in Käfertal; dem Oberingenieur im Konstruktionsbüro für U-Boots-Maschinen, Benz u. Cie., A.-G., Mannheim, Alfred Barthel; dem Abteilungsvorstand im Verwaltungsdienst der Akt.-Ges. Benz u. Cie., Mannheim, Heinrich Bechdolf; dem Spinnereibetriebsleiter bei der Aktiengesellschaft für Seilindustrie vorm. Ferdinand Wolff in Mannheim-Neckarau, Hubert Becker in Neckarau; dem Redakteur der „Neuen Badischen Landeszeitung", Vinzenz Becker; dem Werkmeister bei Benz u. Cie., Mannheim-Luzenberg, Matthias Bender in Luzenberg; dem Oberingenieur bei Benz u. Cie., Artur Berger in Luzenberg; dem Direktor der Darmstädter Bank, Filiale Mannheim, Dr. Heinrich Bernheim; dem Betriebsingenieur der Maschinenfabrik Joseph Vögele, Mannheim, Heinrich Berns; dem Direktor der Mannheimer Gummi-, Guttapercha- und Asbestfabrik, Wilhelm Birgelen; dem Schreinermeister bei Bopp u. Reuther, Friedrich Bitsch in Waldhof; dem Oberingenieur bei Bopp u. Reuther, Karl Bleines in Waldhof; dem Vorsteher der Arbeiter-Speiseanstalt in der Zellstoffabrik Waldhof, Karl Bluck in Waldhof; dem Prokuristen, Vorstand des Minen- und Füllanstaltsbureaus, Strebelwerk, Alfred Blüm; dem Werkmeister der Unionwerke, A.-G., Ludwig Born; dem Privatmann (früher Kapitän) Joseph Bornhofen; dem Prokuristen, Vorstand der Lohnverwaltung und des Bureaus für sämtliche Arbeiter-Angelegenheiten beim Strebelwerk, Otto Brader; dem Fabrikmeister der Chemischen Fabrik Lindenhof, C. Weyl u. Co., A.-G. in Mannheim-Waldhof, Simon Brand in Waldhof; dem Werkmeister bei Benz u. Cie. Joseph Brandstaetter in Luzenberg; dem Werkmeister der Maschinenfabrik Mohr u. Federhaff Theod. Braun; dem Oberingenieur bei Brown, Boveri u. Cie., A.-G., Otto Brückmann in Käfertal; dem Oberingenieur in der Maschinenfabrik Joseph Vögele, Franz Bruglacher; der Frau Berta Bund; der Frau Lina Christ; dem Betriebs-Ingenieur bei Benz u. Cie., Bernhard Damrow, Luzenberg; dem Inhaber der Firma Georg Dann Sohn, Holzhandlung und Holzstößerei, Joseph Dann; dem Werkmeister der Aktien-Gesellschaft Grün und Bilfinger, Mannheim, Gustav Dräger; dem Betriebs-Ingenieur des Stahlwerks Anton Eberle; dem Prokuristen, Vorstand der Materialbeschaffungs-Abteilung des Strebelwerks, Joseph Walter Eisenbruch; dem Betriebsleiter bei der Rhein. Gummi- und Celluloidfabrik Mannheim, Dr. Rudolf Endres, dem Betriebsleiter bei der A.-G. Brown, Boveri u. Co., Karl Engelhardt in Käfertal, dem Betriebsleiter bei Benz u. Cie., Fritz Erle in Luzenberg; dem Werkmeister bei Benz u. Cie., Gustav Ernst in Luzenberg; dem Redakteur beim „Mannheimer Tageblatt" Moriz Eisenschied; dem Aufseher bei der Chemischen Fabrik Wohlgelegen, Adam Faber; dem Betriebsleiter bei der Firma Benz u. Cie., Richard Fischer; dem Mechaniker-Werkmeister beim Heddernheimer Kupferwerk d. süddeutschen Kabelwerke, A.-G., Mannheim — Werk Neckarau —, August Frank; der Frau Susanne Frey; dem Oberkalkulator bei der Mannheimer Maschinenfabrik Mohr u. Federhaff, Karl Frömming; dem Abteilungsvorsteher, Oberingenieur bei der Maschinenfabrik Heinrich Lanz, Adam Fuhr; dem Betriebsvorstand, Oberingenieur bei der Maschinenfabrik Heinrich Lanz, Wilh. Fuhrmeister; dem Buchhalter bei C. Benz Söhne Ernst Ganser in Ladenburg; dem Werkführer der Papierfabrik „Papyrus", A.-G., Karl Geiger in Waldhof; dem Vorstand der Kalkulations-, Statistischen und Revisionsabteilung beim Strebelwerk Wilh. Gerhold; dem Prokuristen bei der Zentrale des Hauptbüros der Rheinischen Gummi- und Celluloidfabrik Dr. jur. Ernst A. Gernandt in Neckarau; dem Schmelzmeister beim Stahlwerk Mannheim, A.-G., Hermann Gerritzen in Rheinau; dem Geschäftsführer der Großeinkaufsvereinigung der Kolonialwarenhändler Karl Görer; dem Verlademeister bei der Steinkohlenbrikettfabrik Matth. Stinnes, Gerhard Giesen; dem Brauereidirektor Joseph Grottschneider; dem Vorstand der gesamten Buchhaltung beim Strebelwerk Mannheim, Otto Günther; dem Geschäftsführer des Verbandes deutscher Handlungsgehilfen, Willi Hahn; dem Betriebsleiter der A.-G. Brown, Boveri u. Co., Casyen Harders in Käfertal; dem Betriebsingenieur für U-Bootsmaschinen der A.-G. Benz u. Cie., Abt. Motorenbau, Ludolf Hartmann; dem Vorschlosser bei der Deutschen Steinzeugwarenfabrik für Kanalisation und Chemische Industrie Karl Hauck in Friedrichsfeld; dem stellvertretenden Meister der Schlosserwerkstätte der Isolation, A.-G., Ludwig Held in Neckarau; dem Prokuristen beim Verein Deutscher Oelfabriken Christian Helffrich; dem Prokuristen und Fabrikinspektor bei der Deutschen Steinzeugwarenfabrik Gustav Hennze; dem Schlosser bei der A.-G. Brown, Boveri u. Cie., Gustav Herbold in Käfertal; dem Portier bei der Firma Bopp u. Reuther Andr. Hölzer in Waldhof; dem Handlungsbevollmächtigten der Mannheimer Gummi-, Guttapercha- und Asbestfabrik, A.-G., Franz Hötzl; dem Fabrikdirektor der Firma Beißbarth u. Hoffmann, A.-G., Richard Hoffmann; dem Oberingenieur und Prokuristen der Firma Brown, Boveri u. Cie., A.-G., Abt. Installationen, Daniel Hohm; dem Kaufmann, Inhaber der Firma Woll und Horn, Friedrich Horn; dem Oberingenieur, Betriebsleiter der Firma Draiswerke, G. m. b. H., in Mannheim-Waldhof, Friedrich Horn; dem Werkmeister in der Werkstätte des Eisenwerks Ladenburg Albert Huber in Ladenburg a. N.; dem Schlossermeister im Werk Rheinau der Th. Goldschmidt-A.-G., Wg. Huber in Rheinau; dem Obermeister bei der Firma Stotz u. Cie., Elektrizitäts-Gesellschaft, G. m. b. H., Heinrich Hüttenberger in Neckarau; dem Direktor der Rheinischen Gummi- und Celluloidfabrik Paul Jander; dem Meister im Protosbetrieb der Sunlicht-Gesellschaft von 1914, A.-G., Jakob Jung in Rheinau; dem Oberingenieur bei der Badischen Gesellschaft zur Ueberwachung von Dampfkesseln Ferdinand Kah; dem Direktor der Rheinischen Futtermittelgesellschaft m. b. H. Max Kahn; dem Dreher der Maschinenfabrik Heinrich Lanz Georg Karch; dem Betriebsleiter der Rhein. Gummi- und Celluloidfabrik Friedrich Keipp; dem Baggermeister der Firma Grün u. Bilfinger, A.-G., Mannheim, Hafenbau Kehl a. Rh., Max Keller; dem Aufseher im Betrieb des Werks Rheinau der A.-G. Th. Goldschmidt, Zweigniederlassung Mannheim-Rheinau, Joseph Kemptner in Rheinau; dem Direktor der Oberrheinischen Eisenbahngesellschaft, Großh. Bauinspektor a. D., Wilhelm Kern; dem Schmied-Vorarbeiter in der Schmiedewerkstätte der Schiffs- und Maschinenbau-A.-G. Konrad Kircher; dem Lademeister der Mannheimer Lagerhaus-Gesellschaft Johann Kistler; der Frau Emilie Klein; dem Ingenieur und Prokuristen des Stahlwerks Mannheim A.-G., Heinrich Kleine in Rheinau; der Marian Klenk; dem Chemiker und Prokuristen der A.-G. Th. Goldschmidt, Zweigniederlassung Mannheim-Rheinau, Dr. phil. August Knop in Rheinau; dem Werkmeister auf dem Probierplatz der Firma Benz u. Cie.; A.-G., Karl Küth; d. Meister d. Luftschiffbau Schütte-Lanz Karl Krieg in Rheinau, dem Prokuristen beim Einkauf südwestdeutscher Städte Gustav Kruse; der Röntgenlaborantin Frau Hildegard Lazar, Witwe; dem Betriebsingenieur und Prokuristen bei der Aktiengesellschaft für Eisen- und Bronzegießerei, vorm. Carl Flink Eugen Laun; dem Betriebsleiter der Rhein. Gummi- und Celluloidfabrik Mannheim, Fabrik Mannheim-Rheinau, Dr. Louis Lehmann; dem Vorstandsmitglied des Konsumvereins Hermann Lipps; dem Oberingenieur und Prokuristen der Chemischen Fabrik Lindenhof, C. Weyl u. Co., Alfred Lucht in Waldhof; dem Brennmeister bei der Deutschen Steinzeugwarenfabrik für Kanalisation und Chem. Industrie Friedrichsfeld, Johann Lück in Friedrichsfeld; dem Kaufmann, Mitinhaber der Firma Lurch u. Cie., Mehlhandlung, Jakob Lurch, dem Werkmeister in der Filiale St. Leon der Zigarrenfabriken von Gebrüder Mayer, Mannheim, Karl Mayer in St. Leon; dem Vorstand der Zentralbuchhandlung Heinrich Lanz, Maschinenfabrik, Fritz Mahlerwein; dem Direktor der Firma Dörflingersche Achsen- und Federnfabrik, A.-G., Mannheim, Jean Maier; dem Schlosser bei der Firma Bopp u. Reuther Michael Maier in Waldhof; dem Oberwerkmeister bei der Sunlicht-Gesellschaft von 1914, Akt.-Ges., Georg Mattern in Rheinau; dem Werkmeister in der Entwässerungsanlage der Zellstoffabrik in Waldhof Emil Karl Mehlhorn in Waldhof; dem Obermeister der Unionwerke, A.-G., Mannheim, Anton Meinert; dem Vorstandsmitglied des Konsumvereins Mannheim Otto Meißner; dem Kaufmann Franz Menges; dem Vorstand der Kartoffelabteilung bei Einkauf südwestdeutscher Städte Gustav Meyer; der Röntgenlaborantin Irma Meyer; dem Redakteur und Druckereibesitzer Albert Moch in Schwetzingen; dem Oberingenieur bei der Badischen Gesellschaft zur Überwachung von Dampfkesseln Wilhelm Mötzner; dem Prokuristen bei der Mannh. Maschinenfabrik Mohr u. Federhaff Friedr. Moll; dem Prokuristen bei der Firma H. Hildebrand u. Söhne, G. m. b. H., Mannheim-Industriehafen, Artur Müller in Mannheim-Industriehafen; dem Betriebsmeister bei der Firma Bopp u. Reuther Jakob Müller in Waldhof; dem Bohrer bei der Firma Benz u. Co. Joseph Müller in Luzenberg; dem Maurermeister in der Chemischen Fabrik Wohlgelegen Karl Müller in Wohlgelegen; dem Schlosser bei Benz u. Co. Franz Nadler in Luzenberg; dem Meister der Werkzeugmacherei im Strebelwerk Philipp Neeb; dem Schneidermeister Joseph Renninger; dem Prokuristen der Spiegelmanufaktur Waldhof, A.-G., Peter Andreas Nosbisch in Waldhof; dem Sattlermeister bei der A.-G. für Seilindustrie vorm. Ferd. Wolff, August Pape in Neckarau; dem Kaufmann bei der Firma Brown, Boveri u. Co., A.-G., Wilh. Prechter in Käfertal; dem Werkmeister bei der Firma Luschka-Wagenmann, Kommandit-Gesellschaft, Karl Reinold; dem Prokuristen bei Gebr. Rauling, G. m. b. H., Adolf Richner in Neckarau; dem Maschinenmeister bei der Zellstoffabrik Waldhof, Oskar Richter in Waldhof; dem Bureauvorsteher beim Fulminawerk Karl Hofmann, G. m. b. H., Otto Richter in Friedrichsfeld; dem Prokuristen und Ober-Ingenieur bei der Firma Grün u. Bilfinger, A.-G. Mannheim, Wilhelm Schaaf; dem Prokuristen der Badischen Bank Karl Schäsenacker; dem Betriebsmeister bei der Firma Bopp u. Reuther Adam Schaefer in Waldhof; dem Lohnkassier und Krankenkasse-Buchhalter im Werk Rheinau der A.-G. Th. Goldschmidt, Zweigniederlassung Mannheim-Rheinau, August Schäfer in Rheinau; dem Schirrmeister beim Luftschiffbau Schütte-Lanz Adalbert Schmidt in Rheinau; dem Oberaufseher der Chemischen Fabrik Wohlgelegen Martin Ludwig Schmidt in Wohlgelegen; dem Bureauvorsteher in der Achsenfabrik Mannheim der Dörflingerschen Achsen- und Federnfabriken, A.-G., Joseph Schmitt, dem Bureauvorstand in der Maschinenfabrik Heinrich Lanz Dr. Peter Schnellbach; dem Prokuristen und stellvertretenden Direktor der Südd. Diskontogesellschaft Ludwig Schüssel; dem leitenden Oberingenieur in der Maschinenfabrik Heinrich Lanz Karl Schroeder; dem Oberingenieur bei der Mannheimer Maschinenfabrik Mohr u. Federhaff Otto Schulte, dem Meister beim Luftschiffbau Schütte-Lanz Ernst Schulz in Rheinau; dem Leiter der Karbolsäurefabrik in Ladenburg Dr. Ernst Schulze; dem Oberingenieur bei der Firma Brown, Boveri u. Co. Artur Schumann; dem Meister beim Luftschiffbau Schütte-Lanz Wilhelm Schwab; dem Maschinenmeister bei der Süddeutschen Drahtindustrie, A.-G., Mannheim-Waldhof, Joseph Schweiß in Waldhof; dem Vorstand der Abteilung für Rechnungswesen im Strebelwerk Mannheim Paul Schwerin; dem Schreiner der Maschinenfabrik Heinrich Lanz Philipp Seelinger; dem Dreher der Firma Benz u. Co. Edmund Servos in Luzenberg; dem Montagemeister der Firma Luftschiffbau Schütte-Lanz Otto Siegfried in Rheinau; dem Prokuristen der A.-G. Heddernheimer Kupferwerk und Süddeutsche Kabelwerke, Wilhelm Spielmeyer; dem Monteur der Fa. Benz u. Co., A.-G., August Stahlmann; dem Kaminfegerobermeister Johann Stang; dem Vorstand des Lohnbureaus der Firma Benz u. Co. Christian Steinmann in Luzenberg; dem Bureauvorsteher der A.-G. „Papyrus" Mannheim-Waldhof, Waldemar Stender in Waldhof; der Frau Bankier Martha Stern; dem Buchhaltungsvorstand und Prokuristen des Werks Rheinau der A.-G. Th. Goldschmidt, Zweigniederlassung Mannheim-Rheinau, Georg Steuernagel in Rheinau; dem Kaufmann und Direktor der Rhein. Automobil- und Motorenfabrik Benz u. Co., A.-G., Gustav Strasser in Luzenberg; dem Töpfer bei der Deutschen Steinzeugwarenfabrik für Kanalisation und Chemische Industrie Wilhelm Stupka in Friedrichsfeld; dem Kassierer und Prokuristen der Firma Benz u. Co. Gustav Thieme in Luzenberg; dem 1. Schmelzer des Stahlwerks Mannheim, A.-G., August Thoma in Rheinau; dem Oberingenieur der Maschinenfabrik Jos. Vögele Fritz Traeg; dem Vorstand der Lebensmittel- und Oekonomieabteilung des Strebelwerks Jean Trippel; dem Vorarbeiter der Mannheimer Gummi-, Guttapercha- und Asbestfabrik, A.-G., Ludwig Trumpfheller; dem Betriebsdirektor der Süddeutschen Juteindustrie, Mannheim-Waldhof, Gustav Vick; dem Werkmeister der Firma Benz u. Co. Franz Vogel in Luzenberg; dem Werkmeister der Maschinenfabrik Heinrich Lanz Karl Vogt; dem stellvertretenden technischen Direktor der Zellstoffabrik Waldhof Rudolf Voigt in Waldhof; dem Eisendreher der Unionwerke A.-G. Friedrich Wagenhuber; dem Leiter der Firma Luschka u. Wagenmann Albert Ludw. Wagenmann; dem Vorstandsmitglied des Vereins südwestdeutscher Zeitungsverleger, Buchdruckereibesitzer Wilhelm Waldkirch in Ludwigshafen a. Rh.; dem Betriebsbeamten bei der Deutschen Steinzeugwarenfabrik für Kanalisation und Chemische Industrie Ferdinand Walther in Friedrichsfeld; dem Metzgermeister Sam. Wassermann; dem Prokuristen der Firma Philipp Ficks Christian Weber; dem Betriebsleiter der Mannheimer Maschinenfabrik Mohr u. Federhaff Fritz Weber; dem Vorsteher der Expeditionsabteilung in der Zellstoffabrik Waldhof, Wilhelm Weiß in Waldhof; dem Oberingenieur bei Brown, Boveri u. C., A.-G., Konstantin Weißacker in Käfertal; dem Betriebsleiter bei der Firma Benz u. Co. Fritz Wendt in Luzenberg; dem Meister beim Luftschiffbau Schütte-Lanz Georg Wesch in Rheinau; dem Werkmeister bei Brunner u. Schweitzer, Zigarrenfabriken Mannheim, Filiale Sandhausen, Matthias Winter in Sandhausen; dem Werkmeister in der Dreherei der Maschinenfabrik Joseph Vögele Emil Wolf; der Röntgenlaborantin Anna Wolff in Speyer, z. Z. in Mannheim; dem Werkmeister bei der Mannheimer Maschinenfabrik Mohr u. Federhaff Georg Wolz; dem Oberingenieur der Chem. Fabrik Kunheim u. Co. Karl Wons in Rheinau; dem Betriebsdirektor der Rheinischen Gummi- und Zelluloidfabrik Robert Zeller in Neckarau; dem Direktor der Draiswerke, G. m. b. H., Fritz Zimmermann; dem Maschinenmeister bei der Firma Beißbarth u. Hoffmann Julius Christian Zorn in Rheinau;

dem stellvertretenden Vorstand des Kriegervereins, Heinrich Maier; Oberjustizsekretär in Mannheim; dem Rechner des Militärvereins Peter Weidner, Einkassierer bei der Allg. Ortskrankenkasse in Neckarau; dem Verwaltungsratsmitglied des Militärvereins Otto Michel, Magazinier in Mannheim; dem Vorstandsmitglied des Kriegervereins Leo Reifenschweiler, Steuereinnehmer in Ladenburg.

Aus dem Geschäftskreise des Ministeriums der Finanzen:

Dem Domänenrat Jakob Gierling; dem Domänenwaldhüter Friedrich Herbel; dem Oberzollinspektor Joseph Mallebrein; dem Obersteuerinspektor Dr. Engelhard Bernauer; dem Kassierer Rudolf Bänger; dem Oberzollverwalter Albert Gattung; dem Obersteuerkontrolleur Adolf Duisburger; den Finanzsekretären Eugen Franz, Friedrich Keller und Karl Weis; den Zollassistenten Joh. Philipp Beisel, Christoph Groß, Magnus Lüth und Karl Wolf; den Steuerassistenten Isidor Dutile, Karl Hermann und Wilhelm Mußgnug; dem Kanzleiassistenten Friedolin Maier; den Steuereinnehmern Adam Hopp in Neckarau und Wilhelm Joaß in Seckenheim; dem Oberhafenmeister Heinrich Nableder; den Hafenmeistern Lorenz Dann und Philipp Endlich; den Oberzollaufsehern Heinrich Ihrig und Roman Matz; den Steueraufsehern Johann Mackert in Käfertal, Joseph Müller in Mannheim, Franz Pfeiffer in Neckarau; dem Wegmeister Wilhelm Veith, den Zollaufsehern Franz Fischer, Karl Heinrichs und Julius Linden; dem Amtsdiener Peter Lanische; dem Steuerboten Friedrich Stiegler.

MARCHIVUM

Den Beamten und Arbeitern der Staatseisenbahnen: dem Oberbausekretär R. Wagner; den Eisenbahnsekretären Karl Britz u. Ludwig Dürr, Christ. Fehr in Rheinau, Gust. Friedrich, Albert Hodapp, Gustav Jäger, Robert Kast, Otto Laule, Karl Meurer, Emil Oettl, Martin Rothenhöfer, Eugen Schellhammer und Emil Schmidt, Heinrich Schwerr und Wilhm Speck, Philipp Strasser, Karl Stromer in Neckarau, Adolf Waltz; den Bausekretären Pius Barth und Johann Gerhäuser; den Eisenbahngehilfinnen Helene Kämmerer und Lina Stutz; den Betriebsassistenten Rudolf Anselmann, Valentin Arnold, Johann Bauer, Ernst Bäumner, August Berlinghof, Franz Eckert, Karl Eisenhower, Julius Ehret, Florian Finger, Johann Flatter, Otto Geiger, Heinrich Herrmann, Joseph Hörner, Karl Kersten, August Kühner, Franz Loos, Martin Mechler, Konrad Ringgenburger, Bernhard Schmitt, Karl Schmitt, Vinzenz Schönberger, Gg. Straub, E. Viertling, R. Wäibel u. Wilh. Zleisch; den Lokomotivführern Leopold Arnold, Karl Berndt, Julius Berton, Adam Bondes, Anton Day, Heinrich Fischer, Sebastian Fröhlich, Georg Fuchs, Sebastian Gottschalk, Ludwig Heinle, Philipp Hertel, Alois Hinterennach, Joseph Kaiser, Peter Keller, Adolf Kretzler, Adolf Kühn II, Adam Lieboner, Wilhelm Löscher, Karl Merkle, Heinrich Molitor, Franz Nonnenmacher, Wilhelm Perino, Eugen Salzmann, Friedrich Schleweis, Georg Schumacher, Georg Spengler, Heinrich Throm, Reinhard Vomstein, Georg Wagner, Michael Wiest, Martin Wiewecke, Johann Wildhirt und Karl Zähringer; den Zugmeistern Georg Adelmann, Matthias Berlinghof, Heinrich Bühler, Nikolaus Dieß, Leopold Fritz, Hermann Geiger, Joseph Heidelberger, Adam Huber, Christoph Klein, Jakob Kinzig, Adam Ochlschläger, Johann Ries, Andreas Rißler, Martin Sauerzopf, Wilhelm Schönleber, Peter Seubert, Valentin Seitz, Robert Volk, Karl Weingärtner und Philipp Zeier.

Den Kanzleiassistenten Georg Bolz, Emil Wellenreuther und Karl Zimmermann; dem Kanzleigehilfen Karl Keßler; der Kanzleigehilfin Alberta Angstmann; den Bahnmeisterschreibern Julius Heiler in Seckenheim und Georg Obermaier in Mannheim; den Werkführern Karl Berthold, Sebastian Beckgen, Philipp Erlewein, Karl Habich, Joseph Huber, Heinrich Knobloch, Hermann Laub, Georg Schlampp, Franz Anton Sieber und Theodor Ziegler; dem Maschinisten Adolf Egolf in Seckenheim; dem Telegraphenmechaniker Ernst Reiche; den Betriebsaufsehern für den Rangierdienst Joseph Fleck, Jakob Kurz und Stephan Schreckenberger; dem Betriebsaufseher für den Werkstättendienst Georg Weick; den Maschinenwärtern Georg Kämmerer, Karl Krieger, Joseph Künzig und Otto Stahl; den Wagenreparaturen Karl Bauer, Joseph Bremmig-Wendel, Heinrich Fehr, Lorenz Fieger, Joseph Geiger, Gustav Göbelbecker, August Röser, Heinrich Sauerzopf, Johann Schmitt, Jakob Speer; den Amtsdienern Andreas Ernst, Johann Forster, Emil Helmle, August Rahmann, Adam Kreß, Heinrich Michel, Philipp Stupp; den Schaffnern Theodor Bausback, Philipp Bergmann, Friedrich Fischer, Gotthard Fuchs, Albert Groß, Peter Ihrig, Heinrich Schnabel, Franz Schmitt, Karl Spatheller, Karl Wertheimer und Karl Zimmermann; den Güterschaffnern Adam Johann Bauer und Franz Kappert; dem Reservefeuerwehrführer Adolf Höhler; den Lokomotivheizern Karl Graf, Ernst Hörner, Karl Hurst, Markus Körner, Emil Mees, August Nelius und August Umminger; den Stationswärtern Anton Birkle in Rheinauhafen, Peter Kunzelmann und Johann Mörk in Seckenheim; den Hallenmeistern Philipp Altenberger, Georg Klee, Franz Oestreicher; den Schirrmännern Karl Burkert, Joseph Faulhaber, Georg Heck, Jakob Hörr, Friedrich Krauß, Franz Löffler, Franz Quintel und Andreas Zimmermann; ferner den Amtsdienern Joh. Bickert und Hermann Schmitt.

Den Weichenwärtern Gustav Anmeiler, Heinrich Auer in Neckarau, Wilhelm Baumgärtner, Wilhelm Eichstätter, Jakob Eiermann, Oskar Eiffler, Joseph Feuerstein, Philipp Frei in Neckarau, Wilhelm Fuchs, Wilhelm Geieringer, Karl Gilbert, Georg Grün, Ludwig Gund, August Hack, Franz Heß in Mannheim, Georg Jakob Herrmann in Neckarau, Georg Herzog, Markus Hoffmann in Neckarau, Joseph Huckele, Mathias Hug, Peter Jung in Friedrichsfeld, Andreas Kampp in Mannheim, Joseph Keilbach, Joseph Kröll, Heinrich Lebergerber, Leonhard Maaß, Jakob Reichert, Karl Reinhold, Konrad Roth, Karl Scherbel, Michael Schumacher, Friedrich Schweizer, Eduard Stenzel, Lorenz Storf, Joseph Sturm, Hermann Tritschler, Michael Volz, Damian Wagner, Adam Weick in Friedrichsfeld, Joseph Weinkötz, Adam Wilhelm, Georg Wolf und Karl Zürn; den Lademeistern Dominikus Alter, Joseph Mackert, Philipp Rubi, Konrad Schäfer, Johann Scherer in Neckarau, Joseph Soma, Engelbert Steinbrenner, Adam Straßer, Peter Weidner in Neckarau und Johann Zimmermann; den Wagenschreibern Karl Jakob Amman, Felix Lenz, Georg Mich. Ochs, Ernst Pfoh; den Rottenführern Ludwig Baust, Heinrich Burkhard, Jakob David, Peter Fahlbusch, Philipp Rohrmann in Rheinau-Hafen, Adam Marzenell, Eugen Mühlbauer in Seckenheim, Johann Muth, Georg Rude, Georg Schmithauser, Philipp Seitz, Joseph Träutlein, Friedrich Vobis I, Friedrich Vobis II; den Bremsern Johann Bauer, Oswald Baumgart, Konrad Beisel, Martin Griesser, Philipp Wilhelm Grimm, Bonaventura Hildenbrand, Karl Hollerbach, Wilhelm Nächtel, Joseph Merkel, Joseph Münch, Andreas Regensburger, Jakob Roos, Wilhelm Schäfer, Georg Schmidt, Xaver Sigmund; den Bahnhofarbeitern Roman Bühler, Joseph Burkhard, Philipp Dehault, Johann Diefenbach, Joseph Dörr, Johann Gärtner, Alois Gramlich, Wilhelm Herdt, Wilhelm Heust, Jakob Kapp, Wilhelm König, Daniel Mansdaupt, Karl Rudolphi, Adam Schardt, Karl Schemel, Gustav Schwarz, Heinrich Seeberger, Ludwig Senn, Valentin Wacker, Karl Weber, Emil Wegert, Friedrich Wöhrle; den Bahnarbeitern Jakob Braun, Joseph Day, Heinrich Kreuz in Mannheim, Jakob Rödel in Mannheim-Industriehafen, Johann Wennenmacher, Bernhard Winkler, Jakob Würthwein in Rheinauhafen; den Telegraphenarbeitern Philipp Hauser, Julian Ritzert; den Werkstättenarbeitern Wilhelm Aquinetter, Philipp Apfel, Joseph Brennels, August Engel, Friedrich Fehrle, Paul Flinspach, Georg Haas, Wilhelm Hasenfratz, Heinrich Hillenbrand, Adolf Jungkind, Valentin Kurz, Andreas Klumpp, Jakob Lehr, Emil Link, Max Männ, Friedrich Müller, Jakob Müller, Karl Müller, Adolf Rieger, Philipp Roth, Wendelin Schlagmüller, Friedrich Sigmund, Hermann Söhner, Johann Walker, Georg Zieber, Karl Biedemann, Wilhelm Wörn, Johann Wohlfarth; den Maschinenhausarbeitern: Isaak Auer, Leonhard Dietz, Konstantin Fischer, Jakob Kapp, Ludwig Müller, Matthias Seib; den Magazinarbeitern Jakob Krieger, Joseph Müller, Friedrich Treusch, Andreas Winkler; den Angestellten der Kantinenverwaltungen Joseph Baur, Gustav Geiger, Hermann Greß, Friedrich Harrer, Peter Möll, Stephan Schmelcher; dem Desinfektionsunternehmer Joseph Theurer; ferner den Weichenwärtern Jakob Wänger und Heinrich Ziegelmüller.

Den Beamten und Arbeitern der nicht vom Staate selbst betriebenen Neben- und Kleinbahnen: dem Direktor Wilhelm Kern; dem Betriebsleiter Ottokar Benedikt in Ladenburg; dem Kassierer Ludwig Herdle; dem Lagerhalter Gottfried Muntau; dem Bahnmeister Wilhelm Schlieptorie; den Werkmeistern Karl Gropp in Edingen, Reinhold Willer in Mannheim; dem Betriebsassistenten Hans Springmann in Waldhof; dem Stationswärter Hermann Brecht in Waldhof; dem Lokomotivführer Georg Rödel in Waldhof; dem Zugführer Wilhelm Becherer in Waldhof; den Betriebsaufsehern Philipp Brecht in Edingen und Franz Weiß in Mannheim; dem Werkstattarbeiter Sebastian Krug.

Den Beamten und Arbeitern der Main-Neckarbahn: den Eisenbahnsekretären Georg Bauer in Ladenburg, Friedrich Boffert in Friedrichsfeld, Wilhelm Hemberger in Ladenburg, Heinrich Hofmann in Friedrichsfeld, Heinrich Knauer in Friedrichsfeld; dem Betriebsassistenten Ludwig Spieß in Ladenburg; den Schaffnern Christian Bühler in Friedrichsfeld, Michael Hold in Mannheim, Johann Lutz in Friedrichsfeld, Wilhelm Münz in Mannheim; dem Schirrmann Valentin Berger in Friedrichsfeld; den Weichenwärtern Joseph Erat, Georg Ewald und Joseph Lutz 2 in Friedrichsfeld; den Bahnwärtern Heinrich Geißler in Ladenburg, Peter Herold in Neckarhausen; dem Hilfsrangierführer Joseph Betzwieser in Ladenburg; den Rangierern Philipp Jung, Valentin Keller, Philipp Lutz und Philipp Maaß in Friedrichsfeld; dem Hilfsrottenführer Michael Zimmermann in Friedrichsfeld; den Rottenarbeitern Georg Betzwieser und Wilhelm Gilbert in Friedrichsfeld.

Aus Stadt und Land

X **Gründung einer Landesstelle des Kriegsausschusses für pflanzliche und tierische Oele und Fette.** In einer Sitzung, die vor kurzem in der Badischen Landeszentralstelle in Karlsruhe unter Beteiligung der in Frage kommenden Stellen stattfand, wurde die Errichtung einer Landesstelle des Kriegsausschusses für pflanzliche und tierische Oele und Fette, der seinen Zentralsitz in Berlin hat, beschlossen. Aus dem einleitenden Vortrag des zur Sitzung erschienenen Vorstandsmitgliedes des Kriegsausschusses, Rechtsanwalt Dr. Kneisch-Berlin, ist hervorzuheben, daß der Kriegsausschuß anfangs des Jahres 1915 begründet worden ist und nach und nach die Bewirtschaftung aller Stoffe des Oel- und Fettgebietes übernommen hat. Die in Karlsruhe errichtete Landesstelle für das Großherzogtum hat die Aufgabe, zwischen den badischen Behörden und der Zentralstelle des Kriegsausschusses in Berlin den erforderlichen Konnex zu schaffen, insbesondere Anregungen und Wünsche der Großh. Regierung aus erster Hand entgegenzunehmen, Angelegenheiten, die im Wege der Korrespondenz schwerer klarzustellen sind, ohne Verzug zu erledigen usw. Der Landesstelle des Kriegsausschusses in Karlsruhe wird ein Beirat angegliedert sein, zu dem die in Betracht kommenden Staatsbehörden, die landwirtschaftlichen Verbände, die städtischen und ländlichen Kommunalverbände, die Handelskammern und die Handwerkskammern Vertreter entsenden. Der Beirat wird in kürzeren Abständen zusammentreten, um grundsätzliche Dinge zu beraten. Bis auf weiteres befinden sich die Räume der Landesstelle im Geschäftsgebäude der Landesfesthalle in Karlsruhe, Kriegsstraße 5.

Vortragsabend. Am Mittwoch, den 24. Juli, abends 6 Uhr, findet in der Aula der Handelshochschule, A 4, 1, ein Vortragsabend über die Einrichtungen des bargeldlosen Zahlungsverkehrs bei Banken, Sparkasse und Post statt. Alle Herren und Damen, die bisher schon in so verdienstlicher Weise bei der Werbetätigkeit bei den Kriegsanleihen sich betätigt haben oder sich berufen und geeignet fühlen, bei diesem vaterländischen Werke der Förderung des bargeldlosen Zahlungsverkehrs mitzuwirken, werden zu dieser Versammlung eingeladen.

pp. **Marktwanderung.** Der heutige Markt sah noch über aus als der samstägige, weil das belebende Obst gänzlich fehlte. Es ist jetzt wieder einmal vom Markt verbannt, weil es rationiert und in den Läden nur auf Marken abgegeben werden soll. Ab heute gelten für Obst ja auch neue Höchstpreise, die zwar reichlich hoch sind, aber sich doch immerhin weit unter den am letzten Markttag geltenden bewegen. Aprikosen sollen jetzt 1 ℳ (gegenüber 2,50 ℳ am letzten Samstag) kosten, Mirabellen 60 ₰ (gegen 1,50 bis 2 ℳ), Frühzwetschgen 50 ₰ (gegen 80 bis 1,20 ℳ), Frühäpfel 50 ₰ (gegen 1,50 ℳ). Hoffentlich versagt jetzt die Obstverwaltung nicht wieder so wie bei den Johannisbeeren, bei denen man uns doch so gut wie übergangen hat. Uebrigens ein Beispiel, wie man ins Hintertreffen kommen kann, wenn man sich genau nach den Vorschriften richten will: Ein hiesiges Knabenwaisenhaus suchte seinen Bedarf an Johannisbeeren in der Nähe von Heidelberg einzudecken. Es gelang auch, 5 Zentner zu 35 ℳ den Zentner zu kaufen, zu verpacken und zur Bahn zu bringen. Beförderung ausgeschlossen, da kein Freigabeschein vorhanden. Der betr. Bevollmächtigte telegraphiert an die Bad. Obstversorgung um die Erteilung der Ausfuhrgenehmigung. Sie trifft nicht, wie erwartet, per Draht ein, dagegen kommt nach ein paar Tagen (!) der Bescheid, daß die Ausfuhrgenehmigung für das Obst nicht gegeben wird, daß man aber den amtlichen Aufkäufer in Kirchheim beauftragt habe, für das Waisenhaus zu kaufen. Mittlerweile mußten die 5 Ztr. zurückgegeben werden, damit sie nicht in den Körben verfaulten. Der Aufkäufer ließ erst auf Reklamation hin etwas von sich hören und zwar meldete er, daß er den Auftrag einem Unteraufkäufer weitergegeben habe, man soll inzwischen den Schein von der Obstversorgung beschaffen. Unterdessen sind so annähernd drei Wochen verstrichen, die Obstversorgung sandte keinen Schein, der Aufkäufer kam nicht und die Johannisbeerernte ist vorbei. Nun hat das Waisenhaus, das 5 Zentner gekauft und bezahlt hatte — nichts als einen Stoß Akten über die Angelegenheit. — Erbsen gab es heute bei der Stadt und bei den Händlern, sie waren rasch vergriffen. Noch schärfer waren die Hausfrauen auf Bohnen, die selten waren, selbst Gelbe Rüben und Wirsing sind nur schwer zu bekommen. Dagegen war es heute mit Endiviensalat etwas besser. Gurken gab es bei der Stadt in stattlicher Größe zu 1,10 ℳ. Wer das lange Stehen scheute und mehr anlegen konnte, erhielt sie auch im freien Handel. Einmachgurken waren reichlich angefahren. Rhabarber konnte man nur auf den Wagen der Händler sehen. Tomaten wurden zu 2 ℳ angeboten.

Polizeibericht vom 22. Juli (Schluß).

Unfälle. Im Hause Schwetzingerstraße 168 fiel am 18. ds. Mts. ein 44 Jahre alter, verheirateter Schlosser bei der Vornahme von Reparaturarbeiten an einem Lokomobil infolge Schwindelanfalles etwa 1 Meter hoch herunter und erlitt am Hinterkopf eine solche Verletzung, daß er in bewußtlosem Zustande ins Allg. Krankenhaus verbracht werden mußte. — Einem 14 Jahre alten Drehereilehrling fiel am 19. ds. Mts. in einem Fabrikbetriebe im Industriehafengebiet aus einer Höhe von 3½ Meter das Vorgelege einer Drehbank auf die linke Schulter, sodaß er einen Bruch der Schulter davontrug. — Auf der Straße zwischen S 1 und 2 kam am 19. ds. Mts. der 17. Jahre alte Ausläufer einer hiesigen Kürschnerei mit seinem Fahrrad zu Fall und wurde dabei von einer im gleichen Augenblick vorbeifahrenden Droschke überfahren. Mit gebrochenem Unterarm mußte er sich ins Allgemeine Krankenhaus begeben. — Von einem sich in Bewegung setzenden Straßenbahnwagen wurde am 20. ds. Mts. nachmittags auf der Straßenkreuzung G 6 und H 5 die 8 Jahre alte Tochter eines Elektromonteurs beim Ueberqueren der Straße angefahren, zu Boden geschleudert und mehrfach leicht verletzt. — In einem Fabrikanwesen in Neckarau wurde am 20. ds. Mts. ein 15 Jahre alter Fabrikarbeiter von da von einer Transmission erfaßt und am linken Arm erheblich verletzt. — Von einem Wagen abgestürzt ist am 20. ds. Mts. in einem Fabrikbetriebe in der Toräckerstraße ein 17 Jahre alter Schlosser von hier. Er zog sich eine Verstauchung des linken Fußes zu. — Auf seiner Arbeitsstelle in einer Fabrik in Rheinau brachte am gleichen Tage ein 42 Jahre alter, verheirateter Fabrikarbeiter von Schwetzingen beim Auflegen eines Riemens die linke Hand unter einen elektrischen Laufkranen, wobei ihm die Hand gequetscht wurde. — Durch einen infolge starken Sturmes am 21. ds. Mts. umstürzenden Bauzaun getroffen wurde gestern mittag auf der Kobellstraße ein zufällig vorübergehender 5 Jahre alter Knabe. Er wurde mehrfach verletzt.

Brandausbruch. Im Keller des Hauses Birnbaumstr. 18 in Sandhofen geriet gestern mittag durch unvorsichtiges Umgehen mit Streichhölzern umherliegendes Stroh in Brand. Das Feuer wurde von Hausbewohnern wieder gelöscht.

Verhaftet wurden 16 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen, darunter 3 Personen wegen Diebstahls.

Vereinsnachrichten.

Der Jahresbericht des Verbandes Deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig über das Jahr 1917 läßt erkennen, daß die lange Dauer des Krieges die Grundlagen des Verbandes nicht hat erschüttern können. Die Gehalte waren mit den hohen Lebensmittelpreisen, den steigenden Steuern und den erhöhten Wohnungsmieten nicht in Einklang zu bringen. Auch konnten hinsichtlich der geforderten Wiedereinstellung der Kriegsteilnehmer bindende Zusagen nicht erlangt werden. Ungünstig auf die Lage der kaufmännischen Angestellten wirkt auch das Ueberhandnehmen der Frauenarbeit. Dem von neuem aufgelebten Kampfe gegen die Angestelltenversicherung setzt der Verband entschiedenen Widerstand entgegen. Auch zu der viel erörterten Frage der Kriegswirtschaft wird Stellung genommen und die Ansicht ausgesprochen, daß der freie Handel so bald wie möglich wieder in sein Recht eingesetzt werden muß. Dagegen wird mit allem Nachdrucke die Weiterführung der Sozialpolitik gefordert. — Der Arbeitsmarkt für die Angestellten lag günstig. 7926 offenen Stellen standen 3761 Bewerber gegenüber. Demnach kamen auf 100 offene Stellen nur 48 Bewerber, während es im Jahre vorher noch 66 waren, so daß 91,72 v. H. der Bewerber untergebracht werden konnten. Das erzielte Gehalt betrug im Durchschnitte: Bei Kontoristen 2277 Mk., bei Reisenden 2724 Mk., bei Lageristen 2082 Mark, bei Verkäufern mit freier Station 660 Mk. bei solchen ohne freie Station 1893 Mk. Neue Stellen erhielten 2759 Bewerber. — Nicht nur den Mitgliedern des Verbandes sondern allen Kriegsteilnehmern kam die erfolgreiche Tätigkeit des Vorstandsmitgliedes Reichstagsabgeordneten Marquart zugute, der seit Ausbruch des Krieges stets mit Wärme für die Soldaten eingetreten ist. — Besonders segensreich wirkte der „Kriegerdank" des Verbandes, eine neue, erst während des Krieges geschaffene Einrichtung zur Beratung und Unterstützung der im Heeresdienste stehenden Mitglieder und ihrer Familien. Der „Kriegerdank" soll über die Kriegs-

Ottokar Kernstock.

Zu des Dichters 70. Geburtstag.

Von Alfred Maderna.

Obwohl eine große Anzahl seiner Gedichte in den „Fliegenden Blättern" stand, ist der Dichter in Deutschland noch sehr wenig bekannt. Selbst regelmäßige Leser genannter Zeitschrift schüttelten den Kopf, wenn ich sie nach Kernstock fragte. Sie hatten auf den Namen nicht geachtet, wie denn überhaupt viele beim Lesen die Augen zu wenig aufmachen. Ottokar Kernstock feiert heute seinen 70. Geburtstag; nicht froh, denn sein liebster Freund, Peter Rosegger, und auch ein anderer österreichischer Poet, dem er nicht minder herzlich zugetan war, Franz Keim, sind erst seit vier Wochen tot. Kernstock ist Steirer. Zu Marburg im untersteirischen Weinlande ist er am 25. Juli 1848 geboren. Aus nur ihm bekannten plötzlichen Entschluß trat er noch im Studentenalter in das Chorherren-Stift Vorau im Wechsel in der östlichen Waldsteiermark ein. Germanistischen Studien oblag er auch hier mit Eifer, und in der reichhaltigen Stiftsbibliothek gelang ihm der Fund einer wertvollen, langgesuchten mittelalterlichen Handschrift, die als Falz für eine minder wichtige verwendet worden war. — Kernstock hat aus den alten Chroniken und Weisen aber auch noch anderes herausgelesen. Für die höfische Romantik überaus empfänglich, regte sich in ihm die Lust, die deutsche Sprache den alten deutschen ritterlichen Stoffen dienstbar zu machen. So wurde er zum Sänger der deutschen Heldenvergangenheit. Wider welschen Uebermut und Kirchendienerei waren schon vor Jahrhunderten kernige Sprüche geprägt worden. Das Deutschtum und die geistige Freiheit Oesterreichs sind aber heute nicht minder heftig bedroht als einst die des ganzen deutschen Reichs. Da hub Kernstock, die wehrhafte Nachtigall, auch gegen die neuzeitliche Bedrängnis seine furchtlose Stimme zu erheben an, und kein schönerer Sängersitz hätte ihm geboten werden können, als er in dem alten steirischen Minnezitterschloß „Festenburg" ihn besitzt. Von dort aus betreut er sein kleines, waldversteckes Pfarrdorf, dessen Bewohner arme Holzhackerleute sind. Von dort sandte er aber auch seine kernigen deutschen Weisen in die Welt hinaus. Vier Gedichtbände sind es besonders, die ihm jeden Deutschen in Oesterreich zum begeisterten Freunde gemacht und die ihm der ungeteilten Anerkennung jedes Literaturforschers würdig machte. Noch fehlt die jubelnde Zustimmung der gesamten deutschen Nation, um Kernstock den menschenmöglichsten Dank für die Ehrendienste zu zollen, die er sich ums Deutschtum erworben hat. Ueber seine Dichterweise erläuternd zu schreiben, dünkt mich zu gelehrt und trocken. Ich beschränke mich darauf, zu bemerken, daß seine Gedichtbücher „Im Zwingergärtlein", „Unter der Linde", „Turmschwalben" und „Tageweisen" im Verlag von Braun und Schneider in München erschienen sind und Geschenkbände erlesenster Art darstellen. Von der Dichtart aber soll nachstehende Probe ein Bild geben, um dessen Wirkung mir nicht bange ist. Das Gedicht gedenkt der Zeit, da die Franzosen Graz besetzt hielten (1797).

„Mein Offizierkorps will sich amüsieren,
Die Hauptstadt rüste eilig einen Ball!
Der Jugend Blüte soll das Tanzfest zieren!"
Beschied der Franken Obergeneral.

Denn tanzen sollten auf dem Feld des Todes
Und zu des Ballsaals lockrem Geigenspiel
Die Völker vor dem korsischen Herodes,
Wie's seiner Sultanslaune jetzt gefiel.

Um diese Zeit, als Angst vor Cäsars Rotten
Manch deutschen Mann vergessen ließ der Pflicht,
Da schleuderten die Frauen dem Despoten
Das Wort: „Wir tanzen nicht!" ins Angesicht.

„Solang das Land zerfleischt ist und zertreten,
Solang die Unsern unter Waffen steh'n,
Geziemt's den Frau'n, zu weinen und zu beten,
Nicht leichten Sinnes sich im Tanz zu dreh'n!"

Reich ist die Murstadt an Gedächtnismalen.
Heil ihr, die ihre Großen nicht vergißt!
Doch eins, das ehrenreichste Mal von allen,
Hab' ich, als ich die Stadt durchschritt, vermißt —

Das Denkmal, das der späten Nachwelt sagte:
Dem Welterob'rer, dem kein fester Platz,
Dem kein gekröntes Haupt zu trotzen wagte —
Ihm trotzten einst die deutschen Frau'n von Graz!

Theater und Literatur.

Uraufführung.

Unser F. S.-Mitarbeiter schreibt uns: Im Kurtheater Bad Elster brachte das Geraer Hoftheater-Ensemble „Gespaltene Seelen", ein Kammerspiel von Karl Röttger zur Uraufführung. Röttger, ein Düsseldorfer Volksschullehrer, eine stille und in sich gekehrte Natur, hat als Lyriker einen Namen. Seine Dichtung „Gespaltene Seelen" ist ein überaus feines, versunkenes, an poetischem Gehalt reiches Werk, voll lyrischer Schönheiten, aber mit starken dramatischen Schwächen. Es ist das hohe Lied des Leides der Menschen, deren höchste Freude in der Sehnsucht liegt. Geschwisterliebe und Freundesliebe bildet den Austauschpunkt des Konfliktes. Reich an Gedankenschönheiten und ergreifenden Szenen, fehlt dem Ganzen doch die innere dramatische Geschlossenheit. Die Aufführung durch das Geraer Hoftheater hinterließ einen tiefgehenden Eindruck. Sie hatte Stil im höchsten Sinne des Wortes und brachte die Dichtung zu einem starken Eindruck, den man in einem Kurtheater angesichts der künstlerischen Schwierigkeiten des Werkes kaum hätte erwarten dürfen. Spielleiter Intendant Prag Paul hat das höchste Verdienst an der Aufführung, mit welcher das ganze Geraer Hoftheater zeigte, daß es auf einer hohen künstlerischen Stufe steht, die über seinen Wirkungsbereich hinauszugehen verdient.

Bühnenchronik.

„Friedemann Bach", eine Künstlertragödie von Heinrich Welcker, die das tragische, dramatisch bewegte Schicksal des genialen Sohnes Johann Sebastian Bachs behandelt, ist durch Vermittlung des Verlages Oesterheld u. Co., Berlin W. 15, vom Schauspielhaus in Leipzig zur Aufführung erworben worden.

Der Dramatiker Paul Apel hat für sein romantisches Spiel Hansjörgs Erwachen einen Ehrenpreis von 1000 Mark erhalten. Apel ist übrigens, wie berichtet, für die kommende Spielzeit als Dramaturg und Darsteller an das Stadttheater in Zürich verpflichtet worden.

Aus dem Nachlaß des verstorbenen Dramatikers Otto Borngräber ist, ein Mysterium der Liebe, Die andere Nacht, vom Schauspielhaus in Hagen zur Uraufführung angenommen worden.

Sigmund Lautenburg,

der Direktor des Berliner Residenztheaters ist plötzlich in Marienbad gestorben.

Fritz Bley,

der bekannte Forschungsreisende, Jagdschriftsteller und Politiker, begeht am 23. Juli seinen 65. Geburtstag. Auch im Kriege hat seine fleißige Feder nicht geruht; so wird u. a. demnächst ein Band Tiernovellen von ihm betitelt „Das wehrhafte Raubwild" (R. Voigtländers Verlag in Leipzig) erscheinen.

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

Freilichtspiele in Mannheim.

Wie wir hören, wird demnächst eine Freilichtaufführung stattfinden. Einem Singspiel von Mozart werden sich Tänze und Musik anreihen. Für die Veranstaltung, die einem guten Zweck dienen wird, ist ein Platz auf den Rennwiesen in Aussicht genommen.

MARCHIVUM

dauer hinaus erhalten bleiben, um den Kriegsteilnehmern, ihren Angehörigen und den Witwen gefallener Mitglieder mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Bisher sind bereits 651 845 Mk. ausgezahlt worden. Wie denn überhaupt mit Hilfe der Unterstützungseinrichtungen des Verbandes manche Kriegsnot gelindert werden konnte. Es wurden in den Kriegsjahren außer den Aufwendungen des „Kriegerdankes" gezahlt: 244 490 Mk. Stellenlosengeld, 67 850 Mk. Hinterbliebenengeld, 270 650 Mk. aus der Alters- und Invaliditätskasse, 271 530 Mk. aus der Witwen- und Waisenkasse, 40 845 Mk. aus der Allgemeinen Unterstützungskasse, 4 431 630 Mk. für Krankenhilfe der Krankenkasse, 293 580 Mk. Sterbegelder (davon 113 720 Mk. für gefallene Kriegsteilnehmer) und 188 610 Mk. für Wochenhilfe. Die gesamten baren Geldleistungen des Verbandes haben allein in den Kriegsjahren bereits die ansehnliche Höhe von 6 360 410 Mk. erreicht.

Aus dem Großherzogtum.

Weinheim, 21. Juli. Der Fabrikaufseher Adam Albrecht hier schoß sich in seinem Weinberge mit einem Revolver zwei Kugeln in den Kopf. In hoffnungslosem Zustande wurde er nach Heidelberg überführt. Was den in den 50er Jahren stehenden Mann zu der Verzweiflungstat trieb, ist nicht bekannt. — Den hiesigen Lederwerken wurden mittels Einbruchsdiebstahles eine größere Anzahl Felle entwendet. Der Wert der gestohlenen 27 Felle beträgt nach den Tagespreisen mindestens 600 Mark und ist im Kleinhandel natürlich bedeutend höher. Gegen sieben in der Fabrik beschäftigte Arbeiter von hier u. Umgebung, die der Täterschaft verdächtig sind, ist die Strafanzeige wegen Diebstahls erstattet worden. Die Untersuchung durch die Gendarmerie ist in vollem Gange.

× **Karlsruhe**, 19. Juli. Das 4jährige Söhnchen eines hiesigen Kaufmanns fiel in das Becken eines nicht sehr tiefen öffentl. Brunnens und ertrank.

)(**Kehl**, 19. Juli. In Marien meldete sich in einer der letzten Nächte bei dem Rheinwarthause von Theobald Berl ein Unbekannter und bat Berl, ihn noch in der Nacht über den Rhein zu setzen. Berl weigerte sich und wollte den Fremden zum Wachtkommando führen. Darauf zog dieser einen Dolch und verletzte Berl damit an dem Kopfe, den Armen und den Beinen. Schließlich gelang es Berl, den gefährlichen Menschen zu überwältigen und dem Wachtkommando zuzuführen.

)(**Elzach**, 17. Juli. Einer der ältesten Bürger unserer Gemeinde, der frühere Metzgermeister Xaver Riegger, ist im Alter von 88 Jahren gestorben. Genau vor einem Jahre hat er mit seiner Gattin das diamantene Ehejubiläum gefeiert.

* **Singen**, 19. Juli. Verhaftet wurde laut „Sing. Nachr." eine Frauensperson namens Katharina Lehmann geb. Staudinger, welche — offenbar in einem Anfall von Geistesgestörtheit — versucht hat, in der Nähe des Weiherhofes bei Böhringen an offener Straße einen 13jährigen Schulknaben Martin Pfänder von hier durch zwangsweises Eingeben getränkten Zuckers zu vergiften. Sie drohte dem Jungen, der glücklicherweise nicht lebensgefährlich erkrankte, mit Totschlagen, wenn er den Zucker nicht esse. Die sonderbare Tat kann nur in einem Wahnsinnsanfall verübt sein.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* **Wachenheim**, 18. Juli. Die Beisetzung des Altbürgermeisters Paul Peipers gestaltete sich zu einer imposanten Trauerkundgebung. Dem Leichenwagen voran gingen der Kriegerverein mit Gewehrsektion, die Insassen der hiesigen Lazarette und die Schuljugend. Der mit Kränzen reich geschmückte Wagen war von kranztragenden Jungfrauen umgeben. Ein eingehendes Lebensbild des Entschlafenen umfaßte die Gedächtnisrede des Herrn Pfarrer Wambsganß. Am Grabe wurden mit ehrenden Worten Kränze niedergelegt. An Stelle des verhinderten Herrn Dr. Alb. Bürklin Exz. durch dessen Bruder, Herrn Bankdirektor Bürklin. In bewegten Worten gab der Redner den Gefühlen der Anerkennung und des Dankes seitens des Hauses Bürklin-Wolf Ausdruck. Für die Stadtverwaltung fand Herr Adjunkt Renfer warme Dankworte. Für die Bürklin-Wolf'sche Gutsverwaltung sprach Herr Gutsverwalter Lehrenkraus, für die Bediensteten des Gutes Herr Obergärtner Stehli, ebenso für den Obstbauverein; Herr Ph. Zumstein (Bad Dürkheim) für das Offizierkorps des Bezirks, Herr Pfarrer Wambsganß für das Presbyterium. Ferner wurde ein Kranz seitens des Verbandes landwirtschaftlicher Genossenschaften in Landau niedergelegt.

* **Neustadt a. H.**, 20. Juli. Der Monteur Karl Jetter von Oggersheim, der am 8. Juli bei Stromverlegungsarbeiten in Benningen die nicht abgestellte Starkstromleitung berührte und am Arm, Kopf und rechter Seite schwere Brandwunden erlitt, sodaß er ins hiesige Hetzelstift verbracht werden mußte, ist dort gestern nachmittag seinen schweren Verletzungen erlegen. Der Fall ist umso trauriger, als zwei Brüder des Jetter gefallen sind und er aus diesem Grunde aus der Front zurückgezogen wurde.

√ **Kaiserslautern**, 16. Juli. Der Verkauf der Burgruine Wilenstein aus Privatbesitz in die Hand des bayerischen Staates, der dieser Tage mit dem Hofgut Trippstadt erfolgt ist, lenkt die Aufmerksamkeit auf die interessante Geschichte dieser im Herzen des Pfälzer Waldes liegenden Ruine. Zum Schutze des Reichswaldes bei Kaiserslautern ließ Kaiser Friedrich I. auf der waldigen Höhe des Moosalbtales die Burg Wilenstein erbauen, die ein Rittergeschlecht gleichen Namens zu Lehen erhielt. Später ging die Burg an das Geschlecht Flörsheim und in der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts zum Teil an das Haus Falkenstein, beides pfälzische Rittergeschlechter, über. Der Wilenstein wurde nun durch Errichtung zweier getrennter Ritterhäuser weiter ausgebaut. Im 17. Jahrhundert ging der Flörsheimer Anteil an das Geschlecht v. Botheim über, die Lehenshoheit des Falkensteiner Anteils kam aus der Erbschaft des Landgrafen Hasso von Leiningen an den Grafen Reinhard von Weiterburg, der 1481 die Oberhoheit über die Falkensteiner Burg an den Kurfürsten der Pfalz abtrat. Durch den 30jährigen Krieg litten die Burganlagen so sehr, daß 1664 Graf Wilhelm Wirich von Falkenstein auf sie verzichtete. Das Lehen verfiel der Einziehung, die Burg sah noch ereignisreichen Tagen keine Bewohner mehr, bis sie Kurfürst Johann Wilhelm von der Pfalz 1716 seinem Oberjägermeister Frhrn. v. Haacke zu Erblehen gab, der 1719 den Flörsheimer Anteil vom preußischen Obersten v. Botzheim dazukaufte. 1766 erbaute einer der Nachkommen Haackes das heute noch existierende Schloß von Trippstadt; bis zur Franzosenzeit blieb die Burg Wilenstein im Besitz dieser Familie, um von nun an zu verfallen. Heute ist von der einst stattlichen Doppelburg nur noch wenig vorhanden, so eine Reihe von Tragsteinen des früheren Wehrganges der Burgmauer, vom Falkensteiner Ritterhaus ein großes Stück der nördlichen Außenmauer mit 8 Fensteröffnungen und einer Pforte, vom Flörsheimer Ritterhaus ebenfalls Bastions- und Mauerreste. Der steile Bergvorsprung mit der Ruine liegt am rechten Ufer der Moosalb, nördlich vom heutigen Ausflugsort des Gasthauses am Karlstal.

* **Gommersheim**, 18. Juli. In Geinsheim tagte kürzlich eine Zusammenkunft aus Vertretern der Kgl. Regierung und des Zwischenhandels wegen Festsetzung von Pfefferminzhöchstpreisen. Zu den festgesetzten Höchstpreisen haben die hiesigen Pflanzer in einer am letzten Sonntag stattgefundenen Versammlung vertretenen Aufkäufer um den von ihnen festgesetzten Höchstpreis keine Ware abzugeben. Die Ware wird direkt an die Verbraucher abgegeben, damit diese für die letzteren nicht allzu teuer wird. Die hiesige Versammlung erachtet diese Höchstpreise als gänzlich ungenügend und im Interesse des Zwischenhandels gemacht.

* **Worms**, 19. Juli. In einer zwischen den städtischen Körperschaften und der Handelskammer stattgefundenen Besprechung über die Frage des Zusammenarbeitens der Stadtverwaltung und der Handelskammer in wirtschaftlicher Hinsicht wurde die Errichtung einer gemeinschaftlichen Kommission, bestehend aus Mitgliedern der Stadtverwaltung bezw. Stadtverordneten und der Handelskammer zur Vorberatung dahingehöriger Fragen beschlossen. — Beim Baden im offenen Rhein ist der Kaufmannslehrling Hans Truschel ertrunken.

WTB **Wiesbaden**, 22. Juli. (Priv.-Tel.) Am Samstag wurde der Schutzmann Böttcher, der den 23 Jahre alten Deserteur Halm zur Wache bringen wollte, weil dieser ein junges Mädchen auf offener Straße mit dem Schlimmsten bedroht hatte, auf dem Transport durch zwei Revolverschüsse so schwer verletzt, daß er in vergangener Nacht gestorben ist.

Gerichtszeitung.

* **Frankenthal**, 19. Juli. Vom Schöffengericht Bad Dürkheim waren 57 Landwirte von Freinsheim, Weisenheim a. S., Großkarlbach und Kallstadt von der Anklage wegen je eines Vergehens nach Paragr. 4 und 8 der Verordnung über Wein vom 31. August 1917 freigesprochen worden. Dagegen hatte der Amtsanwalt Berufung eingelegt. Die Angeklagten sollen in der Zeit vom 10. September bis 30. Oktober 1917 Wein, Traubenmaische und Traubenmost an die Weinhandlung Peter Bauer in Freinsheim veräußert und geliefert haben, ohne den erforderlichen Schlußschein auszufüllen und dem Erwerber auszuhändigen. Die Strafkammer erkannte auf Freisprechung der Angeklagten, indem sie annahm, daß sämtliche Angeklagte in einem Irrtum befangen waren.

√ **Zweibrücken**, 17. Juli. Durch fortgesetzte Lieferung von gewässerter Milch wurde der Gemeinde Bubenhausen bei Zweibrücken im Frühjahr ds. Js. großer Schaden zugefügt, indem wiederholt die aus verschiedenen Lieferungsgemeinden gesammelte Milch unbrauchbar wurde. Es ergab sich, daß insbesondere Lieferanten der Medelsheimer und Peppenkumer Gegend als Fälscher in Betracht kamen. Nachdem vor kurzem die ermittelten Panscher aus Medelsheim zu Gefängnis- und Geldstrafen verurteilt worden waren, standen gestern ihre Kollegen aus Peppenkum vor den Schranken, nämlich die gewerbliche Maria Wendel, der Landwirt Alois Motsch und die Ackersfrau Margarete Faber. Eine am 20. April ds. Js. vorgenommene Kontrolle hatte das Ergebnis, daß sich in der von der Wendel gelieferten Milch 30 Teile Wasser, in der von Motsch 45 und der von Faber sogar 54 Teile Wasser auf 100 Teilen Milch befanden. Die Ausreden der Angeklagten waren diesmal besonders originell. So erklärte die Wendel, daß sie an der Menge der Milch wohl gemerkt habe, daß sich in der Kanne noch Wasser befunden haben müsse; sie habe sich aber gesagt, daß dadurch mehr „Milch" zusammenkomme, zudem es sich um „gutes reines Wasser gehandelt habe. Motsch stellte auf, es könne ihm nicht zugemutet werden, daß er jedesmal seine Kannen auf Wasserreste nachsehe, er fülle die Milch nach dem Melken in drei Gefäße und könne nicht garantieren, ob in einem nicht noch Wasser sei. Die Faber endlich schob die Schuld auf ihr Kind, das aus Versehen Magermilch abgeliefert habe; einen Versuch, den sofort erkannten Irrtum richtig zu stellen unternahm die Faber aber nicht. Es wurden verurteilt Wendel zu einer Woche Gefängnis sowie 200 Mk. Geldstrafe oder weiteren 20 Tagen, Matsch zu 120 Mk. oder 12 Tagen Gefängnis, Faber zu 150 Mark oder 15 Tagen Gefängnis sowie zu den entstandenen Kosten; außerdem wird der Urteilsspruch gegen die Wendel in einer Zweibrücker Zeitung auf ihre Kosten veröffentlicht.

* **München**, 20. Juli. Daß die Inhaber von Gaststätten, um ihre Gäste einigermaßen befriedigen zu können, schließlich auf Schleichhandelswege gedrängt worden sind, ist bekannt, und die Gerichte haben in Würdigung dieser Zwangslage des Gewerbes in nicht seltenen Fällen auf sehr milde Strafen erkannt mit dem ausdrücklichen Hinweis, daß die Notlage des Gewerbes gerichtsbekannt ist. Seitdem die verschärfte Bestimmung der Bundesratsverordnung vom 7. März 1918 gegen den Schleichhandel in Kraft ist, die für gewerbsmäßigen Schleichhandel Gefängnisstrafe vorschreibt, laufen die Gaststätteninhaber Gefahr, beim Bezug von Fleisch auf dem Schleichhandelswege Freiheitsstrafen zu riskieren. Der erste dieser Fälle beschäftigte am 16. Juli in einer ausgedehnten Strafsache das Schöffengericht. Hier hatten sich eine Anzahl von Inhabern bekannter Münchner Gaststätten, die als gutbürgerliche Lokale einen Ruf weit über München hinaus genießen, zu verantworten, nachdem sie gegen Strafbefehle Einspruch eingelegt hatten. Im Wege des Strafmandats waren gegen die Gaststätteninhaber neben sehr empfindlichen Geldstrafen Freiheitsstrafen ausgesprochen worden. Gleichzeitig hatte sich mit den Wirten ein Metzgermeister, der seit über 20 Jahren sein Geschäft am Petersbergl unbeanstandet geführt hat, zu verantworten, weil er den Wirten Fleisch geliefert hat. Unter den Angeklagten befanden sich die Inhaber des Franziskaner, des Gasthauses zum Spöckmeier, der Kaffeehäuser Heck und Neumayer. Die Angeklagten hatten sich in den Monaten Februar, März und April ds. Js., wie vor Gericht festgestellt wurde in einer außerordentlichen Notlage befunden und hatten sich deshalb mit dem mitangeklagten Metzgermeister, mit dem sie schon von Friedenszeiten her bekannt waren, in Verbindung gesetzt, der ihnen wiederholt Fleisch beschaffte. Die Angeklagten haben, wie in der Verhandlung weiter festgestellt wurde, zum Teile bis zu 1000 und 1200 Gäste im Tage in ihren Räumen und müssen außerdem für ein sehr zahlreiches Personal das Essen beschaffen. Die Angeklagten brachten unwidersprochen vor, daß sie wochenlang überhaupt kein Fleisch zugewiesen erhielten, daß die Zuweisung in mancher Woche aus einem oder ein paar Kitzen und Ferkeln bestand, so daß die Fleischmenge nicht über 4 bis 5 Kilo hinausging. Zieht man in Betracht, daß im Franziskaner z. B. in Friedenszeiten 22 000 Kilo Fleisch verbraucht wurden und daß die jetzige Zuweisung nicht mehr als rund 50 Kilo in der Woche beträgt, so ist ohne weiteres verständlich, daß der Inhaber versuchte sich anderweitig mit Fleisch zu versorgen. Die Verteidigung der Angeklagten verwies darauf, daß den Gastwirten eine in der gegenwärtigen Zeit nicht zu unterschätzende Bedeutung dadurch zukomme, daß sie einem erheblichen Prozentsatz der Bevölkerung das Durchhalten ermöglichen. Besonders scharf nahmen die Verteidiger Stellung, daß man die Wirte jetzt mit entehrenden Freiheitsstrafen belege; damit bringe man es dahin, daß die Gaststätteninhaber in Zukunft darauf verzichten, für die Verpflegung des auf die Gasthausküche angewiesenen Bevölkerungsteils zu sorgen. In den Strafbefehlen waren Gefängnisstrafen von einem Monat bis herab zu 3 Tagen ausgesprochen worden. Das Gericht erkannte auf Geldstrafen zwischen 400 und 50 Mark, ferner bei dem Metzger auf eine Freiheitsstrafe von 3 Tagen, bei dem Inhaber des Franziskaner und des Gasthauses Spöckmeier auf eine solche von je einem Tage. Zwei Angeklagte, die der Beihilfe beschuldigt waren, wurden freigesprochen.

Handel und Industrie.

Eine Württembergische Mustermesse in Stuttgart.

In der württembergischen Zweiten Kammer wurde aus der Mitte des Hauses bekanntgegeben, daß in Stuttgart eine Aktiengesellschaft gegründet wurde, die für Württemberg eine große Verkaufs- und Ausstellungsgelegenheit schaffen soll, um die Zentralisierung in Leipzig zu durchbrechen. Im neuen Bahnhofsviertel soll ein eigenes Gebäude hergestellt werden. Es besteht die Aussicht, daß neben der Edelmetallindustrie auch die Uhrenindustrie und die Feinmechanik und wahrscheinlich auch die Konfektion sich in Stuttgart zu einer dauernden Messe vereinigen werden. Die Regierung wird, wenn die Sache spruchreif, um eine Förderung der Ausstellung gebeten werden.

Usancen für den Handel in amtlich nicht notierten Werten.

Auf Grund des § 26 der durch die Ständige Kommission des Centralverbands des Deutschen Bank- und Bankiergewerbes festgestellten Gebräuche für den Handel in amtlich nicht notierten Werten hat die Vereinigung der am Handel mit Kuxen und amtlich nicht notierten Werten beteiligten Bankgeschäfte Rheinlands und Westfalens die von der Gewerkschaft Fleck am 15. Juli 1918 an die im Gewerkenbuche unter dem 30. Juni eingetragenen Gewerken verteilte Ausbeute von 50 Mk. je Kux im Sinne der Börsengebräuche als eine unregelmäßige erklärt. Sie steht demjenigen Gewerken zu, der am 15. Juli Besitzer von Kuxen gewesen ist.

Personalien.

Die Zuckerfabrik Frankenthal teilt uns mit, daß das stellvertretende Vorstandsmitglied Dr. Georg Wilh. Spruck zum ordentlichen Vorstandsmitglied bestellt ist. Die Vertretungsbefugnis des Vorstandsmitglieds Wilhelm Kunzweiler ist erloschen.

Schifferbörse zu Duisburg-Ruhrort.

Duisburg-Ruhrort, 20. Juli. Amtliche Notierungen der Schiffer-Börse. Bergfahrt. Frachtsatz von Häfen des Rhein-Herne-Kanals nach Coblenz 2 Mk. — Schlepplöhne von den Rhein-Ruhr-Häfen nach Mainz-Gustavsburg 1,80—2 Mk., nach Mannheim 2—2,20 Mk. — 100 ℓ = 280,75 Mk.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute verschied nach langem schweren Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater

Hauptlehrer

Karl Goetz

Mannheim, Emmendingen, Hochburg, 22. Juli 1918.

Gretchen Goetz geb. Fiederling.
Dr. Wilhelm Goetz, Rechtsanwalt u. Hauptmann d. L.
Emil Goetz, Landw. Lehrer u. Saatzuchtinspektor.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, dass unsere liebe Tante, Fräulein

Katharina Coblitz

am Samstag abend im 94. Lebensjahre sanft entschlafen ist.

Die Beerdigung findet in aller Stille statt.

MANNHEIM, den 20. Juli 1918. 3437a

Die trauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, dass mein lieber Mann, unser lieber Vater und Grossvater

Traugott Walter

Lademeister a. D.

im Alter von nahezu 70 Jahren sanft entschlafen ist.

Beerdigung findet Dienstag, den 23. Juli, nachmittags 4 Uhr vom Friedhof Käfertal aus statt.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Frau Katharina Walter
Kätchen Walter
Fritz u. Philipp Walter, z. Zt. im Felde
Otto Walter und Familie, Berlin
nebst 3 Enkelkindern.

MANNHEIM, den 22. Juli 1918. 3458a

Wunderbare Erfolge — Hunderte Dankschreiben.

Chron. Leiden wie Nervenschwäche, verbunden mit Weinkrämpfen, Platzangst etc., Hysterie, Neuralgien, Zittern, Lähmungen, Kinderlähmungen; Herzerkrankungen: Herzerweiterung, Fettherz, Herzneurose. Stoffwechselleiden: Gicht, Rheumatismus, Zuckerharnruhr, Leber, Galle, Milz, Nieren- und Blasenerkrankungen. Haut- und Haarleiden: Haarausfall, kreisförmige Kahlheit, starke Schuppenbildung, trockene und nasse Flechten, Bartflechte, tuberkulose Geschwüre, Beingeschwüre. Geschlechtskrankheiten, Frauenkrankheiten, Kropf- u. Drüsenleiden behandelt mit bestem Erfolge die

C 2, 1 **Lichtheil-Anstalt Königs** C 2, 1

Telephon 4329. — Haltestelle Kaufhaus. 8297

Daueinbedienung durch ärztl. gepr. Masseuse. — Geöffnet von 9—12 Uhr und 2—8 Uhr. Sonntags von 9—1 Uhr. — Auskunft und Prospekte gratis und franko.

Zum Abschluss von

Reisegepäck-Versicherungen

und 3a194

Juwelen-Versicherungen

gegen jeden Schaden empfiehlt sich die

Deutsche Transport-Versicherungs-Gesellschaft Berlin.

General-Agentur: **Gebr. Haymann, Mannheim**, Kaiserring 34, Fernspr. 672.

Ia. zartes Wagenfett
Ia. Vaselin-Lederfett
schwarz
in allen Packungen sofort lieferbar
Zapf & Lang, Harzproduktenfabrik
Schwäb. Hall. 6?5a

Rein Buchen Brennholz

1, 1¼ u. 1½ 2 bis 2.30 m lang, 4—60 cm Durchmesser, franco Verladestation M. 500, 10,000 Kilo.

Carl Steinrücke
Siedlinghausen in Westf. K16

MARCHIVUM

Schauburg

Herrenalb
Das Paradies des nordl. Schwarzwaldes. 1537f
Weltbekannter Kur- u. Badeort für Herz-, Nerven- und Stoffwechselkranke. 10000 Kurgäste.
Bestes Gebirgsklima. Herrliche Tannenhochwälder.
Städtisches Kurhaus unter Leitung v. Dr. med. Glitsch. Mod. Einrichtungen. Diätküche.
Kurerleichterung f. Kriegsteilnehm. Prosp. d. d. Kurverwaltung.

Klavier-Unterricht
erteilt 2707a
Tony Derichs
akademisch gebildete Musikpädagogin
Q 2, 13, an der Konkordienkirche.

Real-Lehrinstitut Frankenthal (Pfalz).
gegr. 1868 — 6-Kl. Realschule — Pensionat.
Die Abgangszeugnisse berecht. zum einj.-freiw. Militärdienst u. z. Uebertritt in die 7. Klasse (Obersek.) der Oberrealschule. Auch in diesem Jahre haben sämtl. Schüler die Abgangsprüfung bestanden. Beginn des neuen Schuljahres 1a. Sept. Prosp. und Jahresbericht kostenl. d. d. Dir. E37f

Bei Fliegerangriffen
wende man sich an die
Mannheimer Rolladen- u. Jalousien-Reparaturwerkstätte
von **Fritz Kraushaar,** Schlossermeister
Telephonruf 6798. Wohnung: Alphornstrasse 25.
Werkstätte: Pfügersgrundstrasse 16.
Schnellste u. prompte Erledigung. La34a

Ein schönes Gesicht Mannheim N 3, 15
erhält man durch meine ärztlich empfohl. Methode „Bleichkur", entfernt Sommersprossen, gelbe Flecken sowie sämtl. Unreinheiten der Haut. Bester Erfolg, unt. Garantie. Bill. Preise. Frau B. Keller, ärztl. gepr. Spezialistin f. Schönheitspflege und Massage. Lo33a

Sämtliche Reparaturen für Schlosserei und Installation
wie: Rolläden, Jalousien, Schlösser, Klosette, Gas- und Wasserleitungen usw. werden pünktlich und gewissenhaft ausgeführt.
Dörflinger, Schwetzingerstr. 118, II.
Karte genügt. 3448a

Schmitz-Bonn's
Wasch- u. Bleichhülfe
macht die Wäsche blütenweiss.
Garantiert unschädlich.
Endgültig genehmigt vom Kriegsausschuss unter Nr. 2503.
In Paketen zu 30 Pfg. überall erhältlich.
Alleinige Hersteller:
Schmitz-Bonn Söhne
chem. Fabrik Düsseldorf-Reisholz.
Vertreter: S. Faitler, Mannheim, I 7, 2a
2951

Graue Haare
erhalten durch Gebrauch von J4a
Perfekt Haarwiederhersteller
ihre frühere jugendliche Farbe für Haupt- und Barthaare, nur zu haben bei
K. Milgers, Friedrichsplatz 17, 1 Tr., Tel. 891.

Waschkessel
in grosser Auswahl sofort ab Lager lieferbar
Ph. J. Schmitt, U 1, 16. 1145a

Kauf oder Beteiligung
kapitalkräftiger Fachmann, dessen Geschäft durch den Krieg ruht, wünscht Kauf oder tätige Beteiligung an Fabrik oder Handelsunternehmen.
Angebote unter H. 789 an Haasenstein & Vogler, A.-G. Mannheim. 3388c

Gedeckter
Einspänner-Kastenwagen
guterhalten (Federgestell) billig zu verkaufen
E 6, 2 II. 3560

Offene Stellen

Materialien-Buchhalter T127
der schon eine ähnliche Stelle bekleidet hat, an selbständiges, sicheres Arbeiten gewöhnt, von größerem Fabrikunternehmen zum Antritt per 1. Oktober gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbeten unter V. V. 765 an die Geschäftsstelle.

Wiederverkäufer (auch Private)
allerorts für durchschlagenden ges.-gesch. Volks-Artikel gesucht. Verdienstmöglichkeit, Riesenumsatz! Kostenlose Auskunft d. A. Uhlig, Chemnitz-Hilleasd., Steinmetzstraße 10. 3921

Feuer-Versicherung.
Von grosser Karlsruher General-Agentur werden per 1. Oktober J146
ein tüchtiger Entwerfer und ein flotter Korrespondent gesucht.
Angebote mit Lebenslauf und Angabe der Gehaltsansprüche sind unter P. S. 165 an die Geschäftsstelle ds. Blattes zu richten.

Für eine neueinzurichtende
Automobil-Chassis-Werkstätte
im Anschluße an einen bestehenden Fabrikbetrieb der Automobilbranche E745
tüchtigen Meister
zur selbständigen Leitung und ferner
tüchtige Monteure
sofort gesucht.
Westdeutsches Karosseriewerk, Cöln-Mülheim
Deutz-Mülheimerstraße 262.

Gesucht zu baldigem Eintritt
Konstrukteure
für den Bau von elektrischen Apparaten, Klein-Dynamos, kleinen Verbrennungsmotoren, sowie von Scheinwerfern und Beleuchtungsobjekten für Kraftfahrzeuge.
Werkzeug-Techniker
für die Konstruktion von Werkzeugen und Vorrichtungen. E741
Angebote mit kurz gefasstem aber lückenlosem Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Angabe der Gehaltsansprüche und Militärverhältnisse, sowie des Tages, an dem der Eintritt erfolgen kann, sind zu richten an die Personalabteilung der
Robert Bosch
Aktiengesellschaft Stuttgart.

Volontär
für ein hiesiges Exportgeschäft zum sofortigen Eintritt gesucht.
Angebote unter P. N. 163 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. Ja145

Suche per sofort, evtl. später
erste Verkäuferin
für Damen-Konfektion. 2146
Nur Damen, welche die Abteilung beherrschen, wollen ausführliche Angebote mit Zeugnisabschriften, Bild und Gehaltsansprüchen richten an
Theodor Kaufmann, Ludwigshafen a. Rh.
Ludwigstrasse 57.

Kontoristin
perfekt in Stenographie u. Maschinenschreiben, sowie mit sämtlichen vorkommenden Kontorarbeiten vertraut, zum baldigen Antritt, eventl. 1. September gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen unt. P. Q. 166 an die Geschäftsstelle erb. T127

Hausverwaltung.
Zur Mithilfe bei der Hausverwaltg. in Schwetzingervorstadt 3405a
energischer Mann
gesucht, der mögl. auch Reparaturen kundig ist.
Angeb. unt. L. O. 64 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Lehrmädchen
aus nur anständ. Familie bei sofortiger Vergütung gesucht. Persönl. Vorstellg. mit Schulzeugnissen.
Kaufhaus Imber
Kücheneinrichtungen und Spielwaren,
Mittelstraße Nr. 20. 3394a

Zur Führung des Haushaltes bei einzelnem Herrn (Zahnarzt) wird sofort B92g
tücht. Fräulein
oder unabhängige
Kriegerswitwe
gesucht. Angebote erbeten unter V 828 an Haasenstein & Vogler A.-G., Mannheim.

Jüngere Verkäuferin
sofort gesucht. 3445a
Birnbaum, G 2, 8.

Tüchtiges 3197a
Alleinmädchen
zum 1. August gesucht.
Rich. Wagnerstr. 4, 2, St.

Stellen-Gesuche.

Junger Kaufmann, 28 Jahre alt, Austauschgefangener, sucht Stellung in kriegswichtigem Betrieb als 3447a
Kontorist oder Buchhalter
Angeb. unter L. D. 74 an die Geschäftsst. d. Bl.

Guter Geiger sucht Nebenbeschäftigung.
Angeb. unt. L. U. 70 an die Geschäftsst. 3433a

Ein Fräulein sucht
schriftl. Heimarbeit.
Baumstark, Neckarau, Luisenstr. 11. 3445a

Fräulein
20 Jahre alt, in Stenographie und Maschinenschreiben bewandert, bis jetzt noch in ungekündigter Stellung, wünscht sich bis 1. Sept. zu verändern. Angeb. unt. L. X. 73 an die Gesch. 3442a

Haushälterin.
Dame, 45 J. alt, sucht Stellung zu einzel. Mt. Herrn od. Dame. Prima Zeugn. über langjährige Tätigkeit. Angeb. unter W. A. 76 a. d. Geschäftsstelle ds. Blattes. 3450a

Verkäufe.

Kleine Villa
freie Lage, hübsch. Garten, ca. 10 Zimmer und Zubehör zu verkauf. Anfragen unt. R. M. 470 an Rudolf Mosse, Mannheim. E741

Komplette 3429a
Gasbadeeinrichtung
großer Wandapparat mit Zimmerheizung, fast neu, zu verkaufen. Rosenfeld, Anzusehen 8 6, 38 bei Hätti (Wirtschaft.)

Tischbillard (billardet)
1,80 Mtr. lang, 1 Mtr. breit, mit 4 Queues u. 1 Satz Elfenbeinkugeln, wenig benutzt, gut erhalten, für 200 ℳ zu verkaufen. Ang. u. L. W. 72 a. d. Gesch. 3430a

Kauf-Gesuche.

Ankauf
von gebrauchten R35a
Flaschen
jeder Art, Einstampfpapier unter Garantie des Einstampfens, Eisen, sowie beschlagnahmefrei, zu den höchsten Preisen. Bei Bestellungen bitte ich, sich direkt an mich zu wenden.
S. Zwiekler Wwe.
G 7, 48. Tel. 5463.

Wir kauf. ausgekämmte
Frauen-Haare
für Kriegszwecke
J. & A. Jacobi, L 3, 3.
K28a

Ankauf
von gebr. Möbeln, Diwans, Matratzen, Nähmaschinen, Bettdecken usw., sowie ganze Einrichtungen. Zahle den herrschenden Tagespreis. 234a
Rissin, S 2, 10, Tel. 7521.

Magazine.

H 7, 35
sonnig, trockenes 2148
Magazin
per 1. Oktober zu verm. Näh. im Laden daselbst.

Vermietungen
Wohnungen.

B 6, 22b
1—2 Mansard.-Z. zu verm. Näh. 1 Treppe. 3419a

D 7, 20 Hth. 2. St.
1 Zimmer u. Küche zu vermieten. 3420a

O 7, 1
Eckhaus, 5 Büro-Räume zu vermieten. Näheres Kurfürsten-Drogerie N 4, 10/14. B99f

Rosengartenstr. 16 III.
5 Zimmerwohnung mit Bad, Kamm., Gas, elektr. Licht u. Veranda per 1. Okt. od. 1. Sept. zu vm. 3440a

Herrschaftl. Wohnung
10 Zimmer und reichlichem Zubehör, Heizung, Warmwasserleitung, Personenaufzug, per sofort oder Oktober zu vermieten.
Gefl. Anfragen unter P. M. 469 an Rudolf Mosse, Mannheim erbeten

Großes 3446a
leeres Zimmer
zu verm. M 4, 21, 3 Tr.

Infolge Versetzung
herrschaftliche 6 Zimmerwohnung
in Weinheim zu vermieten
Barié, Ehretstr. 1
Telefon 235. Ca140

Vermietungen
möbl. Zimmer

O 7, 28 3 Tr.
Eleg. möbl. Wohn- u. Schlafzimmer bis 1. Aug. zu vermieten. 3452a

Gr. Merzelstr. 15 17 2 Tr.
Gut möbl. Wohnung (3 bis 4 Zimmer u. Küche) sofort oder später zu vermieten. 3444a

Läden.

G 4, 14
Laden
zu vermieten. 2388a

P 4, 7
Laden mit Wohnung auf 1. Okt. zu vermieten.
Näh. 1 Treppe. 2607a

Laden
Oststadt — Elisabethstr. 7 zu jedem Geschäft außer Lebensmittel geeignet
2 Zimmerwohnung
Bad usw., Gas u. elektr. Licht event. auch beides getrennt, zu vermieten. Näh. daselbst. E28a

Laden
mit schönem Zimmer in der Mittelstr., Nähe Meßplatz, sof. od. auf 1 Oktbr. zu vermieten. Ang. u. L. O. 66 an die Gesch. 3411a

Werkstätte.

Lagerschuppen
auch Werkstätte od. dgl. zu vermiet. Näh. T 6, 17 (Tel. 861). N. 20

Werkstatt
mit elektr. Aufzug, zu vm. 2388a Eichendorffstr. 20.

Schwetzinger Str. 93
Part.-Räumlichkeiten als Lagerraum zu vermieten. Näh. Schwetzingerstr. 95, 2. Stock. 3395a

Wirtschaften.

Mittelstr. 117
leerstehende Wirtschaft mit Nebenräumen, auch als Büro geeignet, zu vermieten. Zu erfragen 3340 S 6, 36, 4. St.

Geldverkehr.

200,000 Mark II. Hypotheken
auszuleihen. 3358a
Carl Schalk, Tel. 1885.

Grosse Büroräume
am Friedrichsplatz, mit Zentralheizung 2c. sofort oder später zu verm. Näh. T 6, 17 (Büro). R31a

Möbl. Zimmer und Wohnungen
können Sie kostenlos bei uns anmelden.
Mannheimer Wohnungsnachweis
Büro Q 4, 19, part., Teleph. 6920. Ra26a

Miet-Gesuche

Sofort zu mieten gesucht
in Mannheim, Ludwigshafen oder Umgebung
größere Räumlichkeiten
mit elektrischem Licht und Kraftanschluss für Büros, Lager und leichtere Fabrikation.
Angebote unter P. F. 156 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. H145

Mitten der Stadt, in verkehrsreicher Strasse werden
Geschäftsräume
Büros u. Lager (Toreinfahrt erwünscht) von einer grösseren Fabrik sofort zu mieten gesucht. Q125
Angabe mit äusserstem Preis unter P. J. 159 a. d. Geschäftst. ds. Bl. erbeten.

Möbliertes
sep. Zimmer
von jg. Mann per sofort od. 1. Aug. gesucht. Preis 30—40 ℳ. Angebote unt. P. U. 170 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. Ab146

Junger Mann sucht
möbl. Zimmer
mit Pension. 3440a
Angeb. unt. L. S. 75 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 3449a

Kleine Familie sucht z. 1. September 3436a
2 Zimmerwohnung
im Stadtt. Jungb. Ang. u. L. B. 71 an die Gesch.

Herr, öfters verreist, sucht für 1. August X115
schön möbl. Zimmer
m. Klav., Schreibt. u. sep. Eing., mögl. Nähe Kaiserring od. Tattersall. Ang. m. Pr. u. N. C. 114 an die Geschäftsstelle dss. Bl.

Kleine Werkstatt
od. 2—3 Zimmer, Part., für leichte Handarb. mit Licht sofort gesucht.
Angeb. unt. L. S. 68 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 3429a

Unterricht.

Fräulein erteilt gründl. Gesang- und Klavier-Unterricht. Näheres Gontardstr. 6, 5. Stock. 2805a
Privatheim gewährt kl.

Handelskurse für Mädchen
Neue Tages- u. Abendkurse beginnen:
1. August.
Privat-Handelsschule
Schüritz
N 4, 17. Tel. 7165.
Prospekt u. Auskunft kostenlos.
T2a

Heirat.

Suche für meinen Freund (23 J. alt) von stattl. Erscheinung ein nett. Fräulein zwecks baldiger
Heirat.
Zuschriften unt. M. B. 77 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 3454a

Verloren.

Ein Ring
(Perlen mit Rosen), ein Ring (Brillanten als Andenken) am Samstag vormittag verloren. 3441a
Abzugeben gegen gute Belohnung in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Vermischtes.

Ferienaufenthalt.
Akademiker, gebild. Lehrer übernimmt f. d. S. den groß. Ferien auf d. landwirtsch. Gut f. Eltern in schönst. Landsch. Südbad. Schüler höh. Lehranst. in Pens. u. Unterricht. Gefl. Ang. u. B. T. 169 a. d. Gesch. G127

Tätowierungen
kann jeder mit Sicherheit sich selbst entfernen. Auskunft kostenlos geg. Rückporto. Ab127
E. Weissert, Berlin N 65, Utrechterstr. 5.

Das was Sie suchen
Toiletten-Stücke
empf. Probepostp. Nachn.
Rauch-Kanaster
Das Beste auf d. Markt 20 % Tabak-Misch, 50 Gr.-Pak., 10 000 P. à 56 Pfg. liefert. Probepostpak. 100 Stck 58 ℳ Nachn. E745
Bruno Brauer, Breslau 13 Hohenzollernstr. 22.

Nähmaschinen
all. Fabrikate rep. langj. Fachmann. G. Dreiler, Kronprinzenstr. 38, Postkarte genügt. Ga28a

Ansichtskarten
Blumen-, Serien-, Landschaften-, Soldaten-, Glückwunsch- etc. Postkarten, 100 verschiedene Karten 2 M., in besserer Ausführung 100 Karten 4 M., in feinster Ausführung 50 Karten 3 M. Nachnahme.
Briefmappen
mit 80 reppiin Briefbogen und 80 Kuvert 4 M. Nachnahme ab hier. E711
Paul Ruppa, Freudenstadt 110, Schwarzwald.

Wer fertigt 3461
Kücheneinrichtung
an, wenn Holz geliefert wird? Näher. Geschäftsst.

Damen
finden liebev. Aufnahme unt. strengst. Diskret. bei Frau Schmiedel, Weinheim, Mittelg. 11. T126a

Schreibmaschinen
all. Syst., neu u. gebr., stets sofort lieferbar. 1206a
Th. Diener, Heidelberg Neubacherstraße 44.

Grosse Ausstellung in
Pianos
und Harmoniums
auch Teilzahlung gewährt
Pianohaus L. Spiegel & Sohn
Hoflieferant T41a
Ludwigshafen, Kaiser Wilh.-Str. 7
Musterlager Planken E 2, 1

Schauburg